

Geschäftsbericht *2019*



Basellandschaftliche
Pensionskasse

BL·PK

Basellandschaftliche Pensionskasse

Mühlemattstrasse 1B

4410 Liestal

Tel. 061 927 93 33

info@blpk.ch

www.blpk.ch

Impressum

Konzept und Redaktion: int/ext Communications AG, Basel

Gestaltung: intuit AG, Basel

Bilder: Adobe Stock, Andreas Zimmermann

Druck: Borer Druck AG, Laufen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Wichtigste Kennzahlen	2
Vorwort	3
Rückblick und Ausblick	4
Versicherung	8
Vermögensanlagen	14
Nachhaltigkeit in den Vermögensanlagen	22
Bilanz	30
Betriebsrechnung	32
Anhang	34
Organe	60
Expertenbestätigung	62
Bericht der Revisionsstelle	64

Wichtigste Kennzahlen

2

	2019	2018
Aktive Versicherte (inkl. Risikoversicherte)	24'421	24'248
Renten	10'887	10'707
Angeschlossene Arbeitgebende	193	199
Anzahl Vorsorgewerke	49	52
Gesamtpformance	11,0%	-2,2%
Gesamtüberdeckung/-deckungslücke (CHF Mio.) nach Verrechnung mit Wertschwankungsreserven, freien Mitteln und Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht	692,4	82,1
Gesamtvermögen (CHF Mio.)	10'308,1	9'372,8
Deckungsgrad (konsolidiert) gemäss BVV 2	107,5%	100,9%



*Die Leitung der BLPK
(von links):
Dr. Michael Bammatter,
Co-Präsident des Verwaltungsrats;
Christoph Straumann,
Co-Präsident des Verwaltungsrats;
Stephan Wetterwald,
Vorsitzender der Geschäftsleitung*

Die BLPK blickt auf ein bewegtes und erfolgreiches Jahr 2019 zurück. Ein wichtiges Thema für die Pensionskasse war die Einführung einer Nachhaltigkeitsstrategie in der Anlagepolitik. Nach umfangreichen Vorarbeiten haben wir ein neues Anlagereglement eingeführt, das auf Umwelt- und Sozialaspekten sowie auf unternehmensethischen Normen (Humanität, Solidarität und Verantwortung) basiert. Damit haben wir nicht nur ein deutliches Zeichen für die Berücksichtigung der Nachhaltigkeit gesetzt, sondern auch die strengen Aufnahmekriterien des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen, dem SVVK-ASIR, erfüllt. Der Verein würdigte dieses Engagement und nahm die BLPK als neues Mitglied auf. Mit dem neuen Anlagereglement hat sich die BLPK auch dazu verpflichtet, transparent über die Aktivitäten im Bereich der verantwortungsvollen und nachhaltigen Kapitalanlagen zu informieren. In diesem Geschäftsbericht wird dies erstmalig umgesetzt und detailliert über unser Nachhaltigkeitsengagement berichtet.

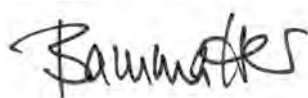
Im Sommer haben wir die Weichen für eine neue Zukunft der BLPK gestellt. Die intensive und anspruchsvolle Strategieentwicklung fand mit der Bereitstellung eines umfassenden Massnahmenpakets ihren Abschluss. Damit fiel auch der Startschuss für die Umsetzung der neuen Unternehmensstrategie. Diese soll die BLPK über die nächsten Jahre moderner, attraktiver und marktorientierter machen. Die organisatorische Ausrichtung als grosse Sammeleinrichtung in der Nordwestschweiz und die Unternehmenskommunikation sollen gestärkt werden. Gleichzeitig gilt es, den eingeschlagenen Weg der finanziellen Stabilität weiterzuverfolgen und die Entwicklungen in allen Bereichen der BLPK genau zu beobachten.

Das Jahr 2019 stand im Zeichen der Reformvorschläge für die berufliche Vorsorge. Ob und in welcher Form die etlichen und ganz unterschiedlichen Vorstösse sowie der Reformvorschlag des Bundesrats eine Chance haben werden, wird sich zeigen. Fakt ist: Die Finanzierung der 2. Säule wird eine immer grössere Herausforderung. Nach wie vor steigt die Lebenserwartung in der Schweiz stetig an. Dies bedeutet, dass die Renten immer länger finanziert werden müssen. Gleichzeitig wird es schwieriger, die notwendige Sollrendite an den Anlagemärkten zu erreichen. Das seit Jahren herrschende Tiefzinsumfeld macht die Anlagepolitik alles andere als einfach. Risikolose Anlagen gibt es schon lange nicht mehr.

Trotz der ungünstigen Voraussetzungen lässt sich die von der BLPK im Jahr 2019 erzielte Anlagerendite sehen: 11% Vermögenszuwachs ist der dritthöchste Wert, den die BLPK in den vergangenen 20 Jahren erzielt hat. Doch man darf sich nicht täuschen lassen. Es gab während dieser Zeit auch Jahre mit Negativrenditen oder sehr bescheidenen positiven Werten. Aufgrund des Tiefzinsumfelds zeigen die Modelle mit den in Zukunft zu erwartenden Renditen leider immer tiefere Prognosen. So gesehen scheint das Jahr 2019 ein positives Ausnahmejahr zu sein, über das man sich trotz aller vorgenannten Schwierigkeiten freuen darf.

Ein grosses Dankeschön für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit richten wir an unsere geschätzten Kunden und Geschäftspartner. Weiter danken wir der Geschäftsleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BLPK herzlich für ihren grossen und unermüdlichen Einsatz.

Präsidium des Verwaltungsrates



Dr. Michael Bammatter



Christoph Straumann

Liestal, 22. April 2020

Rückblick und Ausblick

4

Versicherungen

Zu Beginn des Berichtsjahrs erfolgten die letzten Umsetzungsarbeiten zu den vom Verwaltungsrat beschlossenen Anpassungen beim technischen Zinssatz und Umwandlungssatz.

Mithilfe der im ersten Quartal versandten Ausweise wurden die Versicherten über ihre persönliche Vorsorge-situation nach den vorgenommenen Umstellungen informiert. Zusätzlich erhielten die Versicherten ergänzende Informationen und den Zugang zu dem für sie massgebenden neuen Vorsorgereglement.

Dank der im Jahr 2019 erzielten überdurchschnittlichen Performance der Vermögensanlagen befanden sich auch diejenigen Vorsorgewerke am Jahresende wieder in Überdeckung, bei denen im Vorjahr noch ein Fehlbetrag resultiert hatte. Somit können die in einzelnen Vorsorgewerken vorgesehenen Sanierungsmassnahmen wieder aufgehoben werden.

Am jährlichen Kundenanlass der BLPK bekamen die Vertreterinnen und Vertreter der angeschlossenen Arbeitgebenden Informationen zum Geschäftsgang. Gastreferent Professor Aymo Brunetti vermittelte zudem Einschätzungen zum Thema «Rentenalter und Nachhaltigkeit der Altersvorsorge».

Die BLPK baut ihr digitales Angebot für die Versicherten laufend aus. Im Berichtsjahr konnte eine Erweiterung des Portals pkONE in Betrieb genommen werden. Damit stehen den Versicherten nun auch vielfältige Möglichkeiten zur Berechnung von individuellen Pensionierungsszenarien jederzeit online zur Verfügung.

Im Tagesgeschäft galt es, während des Berichtsjahrs über 60'000 Mutationen und zahlreiche individuelle

Geschäftsprozesse zu verarbeiten und die persönliche Betreuung und Beratung der Versicherten und Arbeitgebenden rasch und kompetent sicherzustellen.

Nach den Anpassungen der versicherungstechnischen Grundlagen in den vergangenen Jahren steht zukünftig die Weiterentwicklung des Vorsorgeangebots und des Kundendienstes im Fokus der Bestrebungen. Dabei sollen auch die digitalen Kanäle weiter ausgebaut werden.

Anlagen

Das Jahr 2019 geht als sehr guter Jahrgang in die Geschichte der meisten Pensionskassen ein. Sämtliche Anlageklassen, ausser der Liquidität, verzeichneten Kursgewinne. Dies sorgte für ansehnliche Renditen bei den institutionellen Anlegern. Dabei begann das Anlagejahr 2019 wenig aussichtsreich. Nachdem die Finanzmärkte im vierten Quartal 2018 regelrecht eingebrochen waren, lieferte die weitere Lockerung der Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken die erhoffte Stabilisierung an den Finanzmärkten. Insbesondere die Kehrtwende der amerikanischen Notenbank und das Fehlen von alternativen Anlagemöglichkeiten waren wichtige Treiber der Börsenhausse 2019. Immer wieder dominierte aber auch der sino-amerikanische Handelsstreit die Marktbewegungen – sowohl nach unten bei Eskalationen wie im Mai und August als auch nach oben in Folge von Entspannungsanzeichen wie im Herbst und Dezember.

Rund um den Globus verzeichneten die Aktienmärkte einen kräftigen Anstieg. Insbesondere gilt es hier, den Schweizer Aktienmarkt zu erwähnen. Nachdem er im schwachen vierten Quartal 2018 weniger eingebüsst hatte als der weltweite MSCI World Index, vermochte er im 2019 stärker zuzulegen. Auch der breite europäische Stoxx Europe 600 konnte nicht mit dem Schweizer Aktienmarkt mithalten.

Da im vergangenen Jahr die Zinsen fielen, war es auch für Obligationen ein gutes Jahr. Dies gilt sogar für Obligationen in CHF. Das Zinsniveau in der Schweiz fiel noch

weiter zurück und Ende des Jahres verzeichnete der Obligationenindex der kotierten Obligationen in CHF mit Investmentcharakter eine negative Verfallrendite.

Diese Situation beflügelte auch die kotierten Immobilienanlagen in der Schweiz, welche auf neue Allzeit-Rekordstände angehoben wurden. Neben den klassischen Kategorien wie Aktien, Obligationen und Immobilien, die den Hauptbeitrag zur überdurchschnittlichen Performance der BLPK beitrugen, leisteten auch die Anlagekategorien Infrastruktur und Privatmarktanlagen einen positiven Beitrag zur Performance. Mit diesen positiven Voraussetzungen an den Finanzmärkten konnte die BLPK im Berichtsjahr eine überdurchschnittliche Rendite erwirtschaften.

Mit einem Zuwachs des Vermögens um 11% erreichte die BLPK das drittbeste Ergebnis in den letzten 20 Jahren.

Mit Wertsteigerungen von mehr als 30% zeigten die inländischen Aktien die beste Performance der verschiedenen Anlageklassen. Ebenfalls ein starkes Plus mit mehr als 25% wiesen die ausländischen Aktienanlagen auf.

Die direkten und indirekten Immobilienanlagen konnten vom weltweiten Zinsrückgang sowie von den immensen Anlagebedürfnissen der Investoren profitieren und verzeichneten eine deutlich positive Wertentwicklung. Auch die indirekten Immobilienanlagen im Ausland zeigten einen erfreulichen Anstieg.

Die Obligationen in Fremdwährungen sowie die traditionellen Anlagen in Obligationen in CHF erbrachten ebenfalls positive Beiträge zur Performance. Einzig die Negativzinsen am Schweizer Kapitalmarkt belasteten die Liquiditätshaltung der BLPK.

Ende 2019 haben wir bereits zum dritten Mal untersucht, inwiefern unsere Aktien, Obligationen und Geldanlagen ethische, soziale und ökologische Kriterien erfüllen. Diese Analyse stellt das Nachhaltigkeitsprofil des BLPK-Portfolios transparent dar und wird im Kapitel Nachhaltigkeit vertieft erläutert.

Finanzen und Administration

Das Jahr 2019 stand für die BLPK ganz im Zeichen der finalen Ausarbeitung einer neuen Unternehmensstrategie. Damit soll eine erfolgreiche Positionierung der BLPK im Bereich der beruflichen Vorsorge auch für die Zukunft gesichert werden.

Um die Umsetzung der Strategie voranzutreiben, mussten zunächst die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen und die dafür nötigen personellen Ressourcen aufgestockt werden. Ein Projektleiter stellt sicher, dass die geplante Unternehmensentwicklung der BLPK professionell begleitet wird und die definierten Massnahmen fristgerecht umgesetzt werden. Des Weiteren wurde entschieden, dem Bereich Kommunikation und Marketing mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Die Entwicklung und Umsetzung einer neuen Kommunikationsstrategie macht die BLPK auch in diesem Bereich konkurrenzfähig und fit für die Zukunft.

Zudem wurden grosse Fortschritte bei der Erhöhung des Digitalisierungs- und Automationsgrades erreicht. Dies galt vor allem für den Bereich Rechnungswesen und Controlling. Durch die vorgenommenen Anpassungen konnten die Budgetierung und auch das Reporting auf ein durchgängiges und einfacheres Niveau mit höherer Aussagekraft gebracht werden.

Im IT-Bereich dominierte die Planung und Umsetzung eines grösseren Upgrades der Serverlandschaften.

6

Tätigkeit des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat und die Ausschüsse des Verwaltungsrates trafen sich im Berichtsjahr zu insgesamt 19 Sitzungen, die sich wie folgt zusammensetzten:

- acht Sitzungen des Gesamtverwaltungsrates
- drei Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses Versicherungen
- sieben Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses Anlagen
- eine Sitzung des Rechnungsprüfungs- und Entschädigungsausschusses

Das Gremium bildete sich wiederum an einem auf die BLPK zugeschnittenen eintägigen Fachseminar mit externen Referenten weiter.



Versicherung

8

Aktive Versicherte

Die BLPK unterteilt den Bestand ihrer aktiven Versicherten in Risikoversicherte und Vollversicherte.

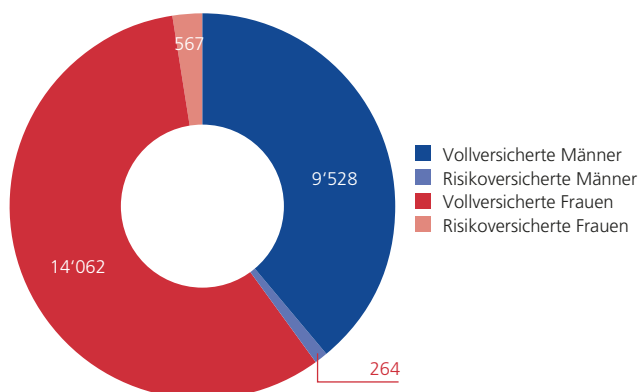
Die Risikoversicherung umfasst die aktiven Versicherten im Alter zwischen 18 und 24 Jahren. Sie sind für die Risiken Tod und Invalidität versichert. Die Vollversicherung umfasst alle aktiven Versicherten ab Alter 25. Sie sind ebenfalls für die Risiken Tod und Invalidität versichert und sparen individuell für ihre Altersvorsorge.

Entwicklung nach Anzahl

Die aktiven Versicherten werden nach Anzahl Versicherungsverhältnisse dargestellt. Pro Person sind mehrere Versicherungsverhältnisse möglich (beispielsweise Versicherte mit Teilpensen bei verschiedenen Arbeitgebenden).

Bestand aktive Versicherte am 31.12.2019

Männer und Frauen



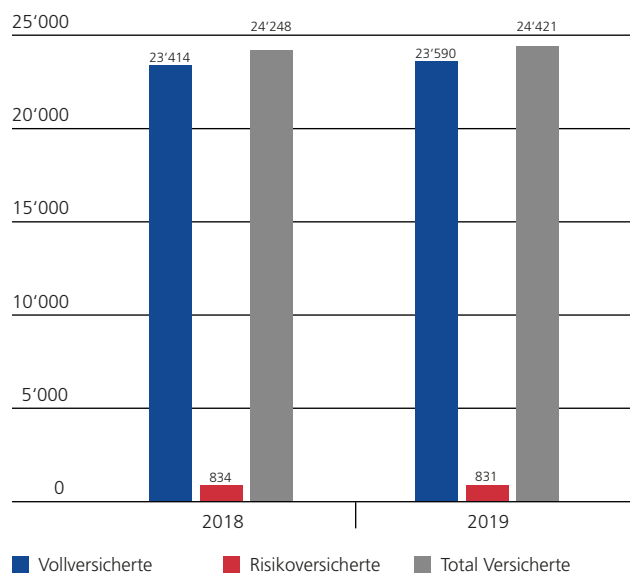
Total Versicherte: 24'421

Männer: 9'792

Frauen: 14'629

Entwicklung Versicherungsverhältnisse

Anzahl



	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung Anzahl	Veränderung %
Vollversicherte	23'590	23'414	176	0,75
Risikoversicherte	831	834	-3	0,36
Total	24'421	24'248	173	0,71

Entwicklung und Verteilung der versicherten Jahreslöhne

Das Total der versicherten Jahreslöhne (massgebende Jahreslöhne reduziert um den Koordinationsabzug) nahm um CHF 22,5 Mio. (1,62%) auf CHF 1'413,4 Mio. zu (Stand 31. Dezember 2019; Männer CHF 698,4 Mio.; Frauen CHF 715,0 Mio.).

Am 31. Dezember 2019 betrug der versicherte Jahreslohn durchschnittlich CHF 57'875 (Männer CHF 71'325; Frauen CHF 48'873).

Die versicherten Jahreslöhne wurden folgendermassen erzielt:

	Total	Männer	Frauen
Im Vollpensum	37,4%	61,1%	21,5%
Im Teilpensum	62,6%	38,9%	78,5%

Das durchschnittliche Arbeitspensum betrug 76,8% (Männer 86,6%; Frauen 70,2%).

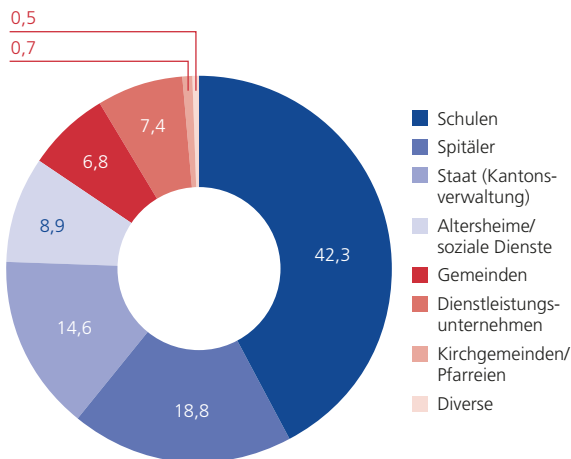
Einzelheiten zum Bestand der Versicherten finden sich auf den Seiten 36 und 37 des vorliegenden Geschäftsberichts.

Versicherte nach Branchen

Die insgesamt 24'421 Versicherungsverhältnisse verteilten sich am 31. Dezember 2019 auf die folgenden Branchen:

Versicherte am 31.12.2019 nach Branchen

Prozent



Renten

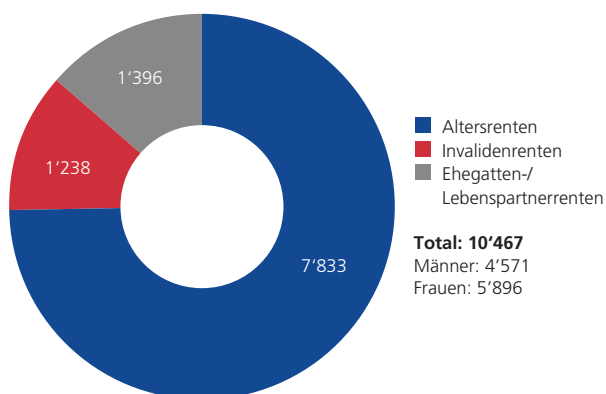
Die Anzahl der Renten (Stammrenten und Kinderrenten) nahm per 31. Dezember 2019 um 180 (1,68%) auf 10'887 zu; die Gesamrentensumme (in Jahresrenten) erhöhte sich per 31. Dezember 2019 um CHF 3,8 Mio. oder 1,1% auf CHF 349,8 Mio.

Bestände nach Rentenarten

Die Alters-, Invaliden- und Ehegatten-/Lebenspartnerrenten (Stammrenten) verteilten sich am 31. Dezember 2019 wie folgt:

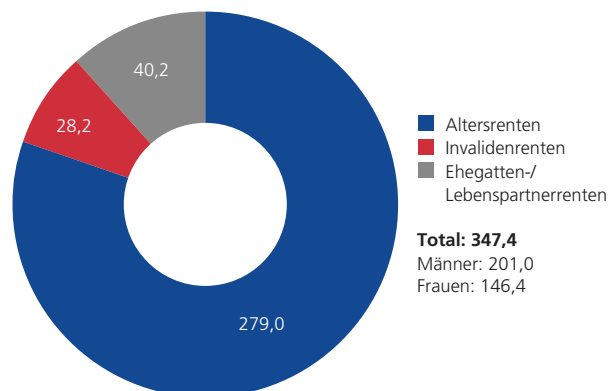
Anzahl Renten am 31.12.2019

ohne Überbrückungsrenten und Invaliden-Zusatzrenten (exkl. Kinderrenten)



Höhe der Renten am 31.12.2019

CHF Mio.; inkl. allfälliger Teuerungszulagen und Überbrückungsrenten sowie Invaliden-Zusatzrenten (exkl. Kinderrenten)



Neben den Stammrenten (vgl. Grafiken auf dieser Seite) und den 420 Kinderrenten (in der Höhe von CHF 2,4 Mio.) richtete die BLPK am 31. Dezember 2019 folgende Renten aus:

- 85 Überbrückungsrenten zur Altersrente (Männer 52; Frauen 33) in der Höhe von CHF 1,5 Mio. (Männer CHF 1,0 Mio.; Frauen CHF 0,5 Mio.)
- 11 altrechtliche Zusatzrenten¹ zur Invalidenrente (Männer 4; Frauen 7) in der Höhe von CHF 0,05 Mio. (Männer CHF 0,03 Mio.; Frauen CHF 0,02 Mio.)

Einzelheiten zum Rentenbestand finden sich auf der Seite 37 des Geschäftsberichts.

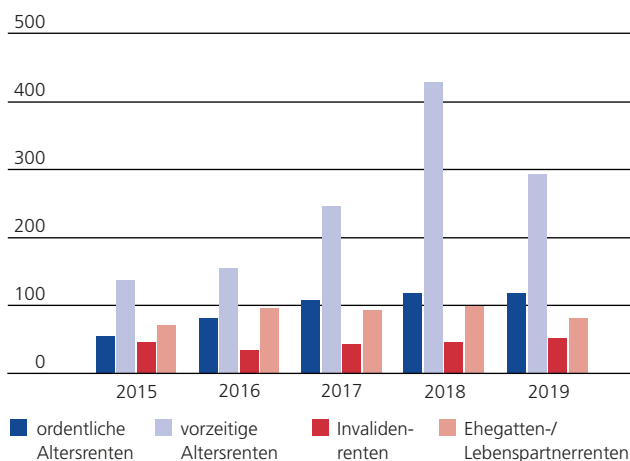
¹ Entstanden im früheren Leistungsprimatplan gemäss BLPK-Dekret, gültig bis 31.12.2014.

Entwicklung der Neurenten 2015 bis 2019 nach Rentenart

Folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Neurenten während der letzten fünf Jahre auf.

Entwicklung Neurenten

Anzahl



Die Zunahme der Altersrenten seit 2015 ist in erster Linie auf die geburtenstarken Jahrgänge, die das Rentenalter erreichen, zurückzuführen. Der Rückgang vorzeitiger Altersrenten im Berichtsjahr gegenüber dem Jahr 2018 lässt sich mit dem Sondereffekt zahlreicher Frühpensionierungen aufgrund des Beginns der schrittweisen Senkung des Umwandlungssatzes im Vorjahr erklären. Die Anzahl neuer Invaliden- und Ehegatten-/Lebenspartnerrenten ist nach wie vor stabil.

Das Durchschnittsalter der Neurentnerinnen und -rentner (ordentliche und vorzeitige Pensionierungen) bei Rentenbeginn betrug 63 ²/₁₂ Jahre (Vorjahr: 62 ⁹/₁₂ Jahre).

Kapitaloption bei Pensionierung

Bei der BLPK kann zum Zeitpunkt der Pensionierung ein Teil des Sparkapitals bar bezogen werden. Das Sparkapital bis zu CHF 500'000 darf zu 50%, Teile des Sparkapitals über CHF 500'000 dürfen bis zu 75% bezogen werden. Im Berichtsjahr machten insgesamt 133 Personen (Vorjahr 167 Personen) von der Kapitaloption Gebrauch. Dies bedeutet, dass bei 32,3% aller Pensionierungen eine Kapitaloption geltend gemacht wurde (Vorjahr 29,8%). Der ausbezahlte Betrag belief sich auf CHF 29,7 Mio. (Vorjahr CHF 42,4 Mio.).

Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge

Die BLPK nahm im Berichtsjahr für Vorbezüge 111 Auszahlungen (Vorjahr 107) in der Höhe von CHF 8,5 Mio. (Vorjahr CHF 8,8 Mio.) vor. Insgesamt erfolgten 51 (Vorjahr 39) Rückzahlungen von Vorbezügen im Wert von CHF 2,6 Mio. (Vorjahr CHF 1,7 Mio.). Verpfändungen wurden 28 (Vorjahr 27) vorgenommen.





Vermögensanlagen

14

Anlagestrategie

Die BLPK besitzt eine breit diversifizierte Anlagestrategie, welche regelmässig durch externe Experten überprüft wird. Das Vermögen ist breit angelegt und weist keine Klumpenrisiken auf. Der langfristig ausgelegte Anlageansatz, der für die BLPK entscheidend ist, soll nicht durch eine zu kurzfristige Optik beeinflusst werden. Es ist jedoch festzuhalten, dass das extrem tiefe Zinsniveau die BLPK und auch die anderen Vorsorgeeinrichtungen stark unter Druck setzt. Anlagealternativen sind nur schwer zu finden und mit entsprechenden Unsicherheiten und Risiken behaftet.

Die heute gültige Anlagestrategie der BLPK wurde in ihren Grundsätzen im Jahr 2018 überprüft sowie bestätigt und wird somit unverändert umgesetzt (s. Grafik nächste Seite). Nach der Einführung von Negativzinsen durch die Schweizerische Nationalbank im Januar 2015 wurde die BLPK – trotz Entgegenkommen verschiedener Bankpartner – aufgrund der hohen Liquidität auch im Jahre 2019 mit Negativzinsen belastet.

Die Asset Allocation erfolgte 2019 stets innerhalb der im Anlagereglement definierten Bandbreiten. Wie schon im Vorjahr war die Liquiditätshaltung aus taktischen Gründen immer noch deutlich erhöht; dies trotz Negativzinsen. Diese Mittel müssten stärker in Immobilien und Obligationen in Fremdwährungen investiert werden. Aufgrund der gegenwärtigen Situation lässt sich Ersteres – wie im Vorjahr bereits erwähnt – nicht kurzfristig ohne Quali-

tätsabstriche realisieren. Bei Investitionen in Obligationen besteht insbesondere aufgrund der gegenwärtigen Tiefzinsphase kein Grund für eine rasche Umsetzung.

Vergleich der effektiven Vermögensstruktur zur Anlagestrategie Ende 2019 (ohne Berücksichtigung von Forderungen, Sachanlagen, immateriellen Anlagen, aktiver Rechnungsabgrenzung)

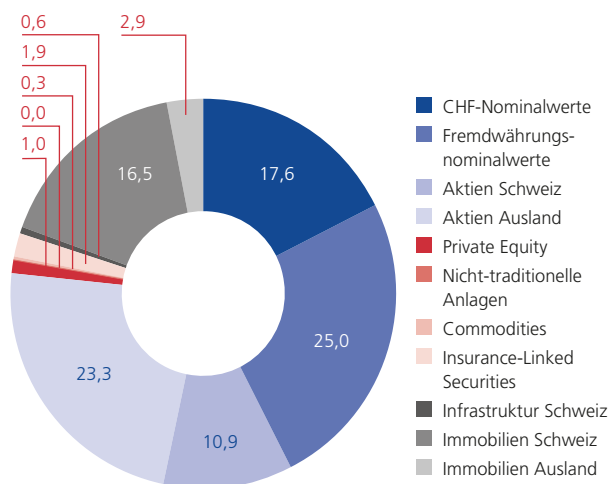
	Portfolio Gesamtvermögen 31.12.2019 %	Anlagestrategie ¹ %
Nominalwerte	42,6	41,5
CHF-Nominalwerte	17,6	10,0
– Flüssige Mittel	10,0	1,0
– Feste Guthaben, Darlehen	0,3	0,0
– Hypothekaranlagen	1,3	2,0
– Obligationen	6,0	7,0
Fremdwährungsnominalwerte ¹	25,0	31,5
Sachwerte	57,4	58,5
Aktien	34,2	32,5
– Aktien Schweiz	10,9	10,0
– Aktien Ausland ¹	23,3	22,5
Alternative Anlagen	3,8	4,0
– Private Equity/Debt	1,0	1,0
– Nicht-traditionelle Anlagen (Strategie-Fonds)	0,0	1,0
– Commodities	0,3	0,0
– Infrastruktur Schweiz	0,6	0,0
– Insurance-Linked Securities	1,9	2,0
Immobilien	19,4	22,0
– Immobilien Schweiz	16,5	19,0
– Immobilien Ausland	2,9	3,0
Total	100,0	100,0

¹ Siehe Ziffer 6.4 und 6.5

Vermögensaufteilung (Gesamtvermögen)

Portfolio 31.12.2019

Prozent



Die BLPK behielt aus taktischen Gründen auch 2019 eine hohe Liquiditätsquote bei. Zum Jahresende beliefen sich die liquiden Mittel auf CHF 1'061 Mio. (inkl. Liquidität bei Arbeitgebenden).

Das Gesamtvermögen der BLPK stieg auf CHF 10'308 Mio. Ausser bei den Immobilien erfolgte im abgelaufenen Jahr kein aktiver Ausbau einzelner Anlagekategorien. Die Aktienquote lag aufgrund der gestiegenen Kurse leicht über dem strategischen Zielwert.

Alternative Anlagen

Der Hauptteil der Alternativen Anlagen konzentriert sich auf Private Equity/Debt, Insurance-Linked Securities (ILS) und Infrastrukturanlagen. Die BLPK hielt Ende 2019 aktive Beteiligungen an insgesamt 13 Private-Market-Fonds oder Funds of Funds; davon war der grösste Teil dem Segment Buy-out zuzuschreiben, daneben bestehen zwei Investments im Bereich von Private Debt/Direct Lending.

Im Bereich Infrastruktur Schweiz werden Engagements an Beteiligungsgesellschaften für Fernwärme, Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien (u.a. Windenergie) und für Bahninfrastruktur geführt. Die Anlagen in Rohstoffe

sind auf zwei breit diversifizierte Fonds bekannter Anbieter konzentriert. Auf die Asset Allocation dieser Fonds kann der Investor keinen Einfluss nehmen, sie richten sich nach den gängigen Benchmarks. Direkte Investments in reine Agrarrohstoffe bestehen keine.

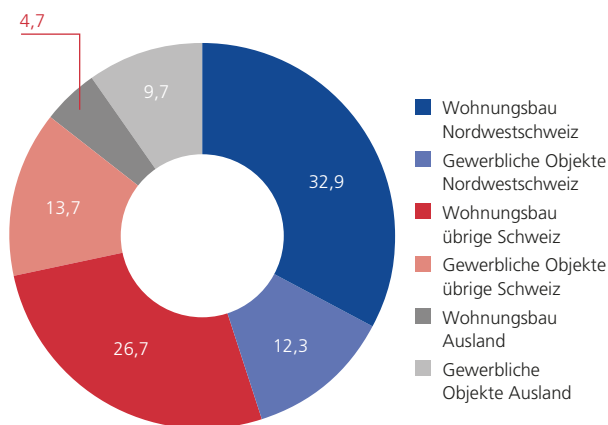
Immobilien

Die BLPK setzt Immobilienanlagen in der Schweiz sowohl als Direktanlagen wie auch indirekt über Fonds und Beteiligungsgesellschaften um. Im Ausland werden Immobilienanlagen nur in Form indirekter Beteiligungen getätigt. 54% der Immobilienanlagen waren per Jahresende 2019 in direkter Form, 32% als indirekte Anlagen in der Schweiz und 14% in ausländischen Fonds gehalten. Die BLPK verfügt über eine Immobilienanlagestrategie, welche ihre Immobilieninvestments nach Regionen, nach Nutzen und nach ihrem sogenannten Style verteilt. In der Style-Allokation klassifiziert sie nach den Kategorien «Core», «Value added» und «Opportunistic», für die es jedoch weder auf nationaler noch internationaler Ebene eine einheitliche Marktdefinition gibt. Die Gesamtperformance ergibt sich neben den Mietzinseinnahmen und Dividendenausschüttungen auch aus der Wertveränderung. In den Opportunistic-Anlagen sind zudem sämtliche Bauprojekte der BLPK enthalten, bis die Liegenschaften durch die jeweiligen Mieter bezogen werden. Die BLPK wies per Ende 2019 im Immobilienbereich folgende Allokation auf: Core-Anlagen 86% (Vorjahr 84%), Value-added-Anlagen 13% (Vorjahr 12%) und Opportunistic-Anlagen 1% (Vorjahr 4%).

Die regionale Allokation des Immobilienportfolios sieht Ende 2019 wie folgt aus:

Anlagestruktur Immobilienportfolio per 31.12.2019

Prozent



Das Immobilienvermögen liegt zum Jahresende 2019 bei rund CHF 1'995 Mio. (inkl. Cash-Anteil in den indirekten Gefässen) und damit rund CHF 45 Mio. höher als im Vorjahr. Das Anlagevolumen per Jahresende 2019 liegt um rund CHF 137 Mio. hinter der Planung. Zum Schutz gegen allfällige Erdbeben- und damit verbundene Folgeschäden (Gebäudehaftpflicht und Mietertragsausfall) hat die BLPK eine Versicherung über grosse Teile des direkten Immobilienportfolios abgeschlossen.

Auf Empfehlung der Revisionsstelle wurde 2018 das gesamte Immobilienportfolio durch einen externen akkreditierten Schätzer neu bewertet. Im Jahr 2019 wurde jeweils wieder ein Drittel des Portfolios pro Jahr durch die Adimmo AG überprüft und neu bewertet.

Performance des BLPK-Vermögens

Im Jahr 2019 resultierte für die BLPK eine Rendite von 11,0% (Vorjahr -2,2%) auf dem Gesamtvermögen. In- und ausländische Aktien entwickelten sich sehr gut. Auch die direkt und indirekt gehaltenen Immobilien sowie die Alternativen Anlagen verzeichneten eine erfreuliche Entwicklung. Obligationen in CHF und Fremdwährungen brachten ebenfalls einen grösseren positiven Beitrag zur Performance.

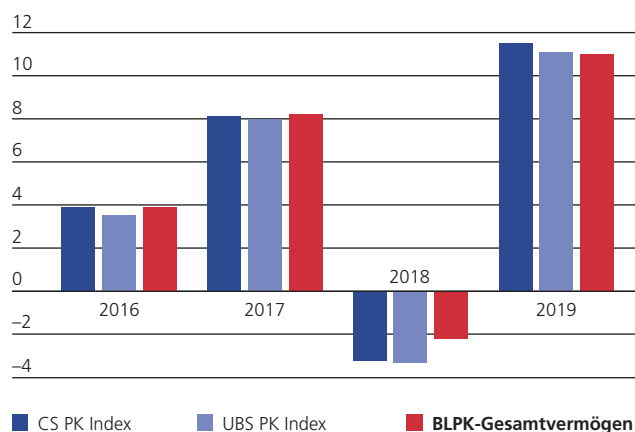
Der Ertrag von Finanzanlagen ist einer Vielzahl von schwer einschätzbaren Einflussfaktoren ausgesetzt. So hat die Entwicklung von Zinsen, Währungen, Inflation, Rohstoffpreisen und Konjunktur Auswirkungen auf das Ergebnis der Finanzanlage einer Pensionskasse. Ebenso beeinflussen emotionale Faktoren wie Ängste, Hoffnungen und Erwartungen sowie positive oder negative Stimmungen der Akteure die internationalen Finanzmärkte.

Die BLPK tätigt ihre Anlagen mit der optimalen Diversifikation über alle Anlageklassen, Währungen, Weltregionen und Wirtschaftssektoren hinweg. Dies, weil niemand abschätzen kann, wann eine Wertkorrektur von Geld und anderen Anlageobjekten als auch öffentlichen Schulden eintritt und welches Land, welche Region oder welche Währung zuerst und am stärksten davon betroffen sein wird.

Nachfolgend ist die Entwicklung der BLPK gegenüber den Markterhebungen von CS und UBS ersichtlich. Im Gegensatz zu den synthetischen BVG-Indizes von Pictet messen CS und UBS die echte Performance von Schweizer Vorsorgeeinrichtungen, deren Vermögenswerte im Rahmen eines Custody-Mandats bei diesen Banken verwahrt werden. Die so ermittelten Daten können als repräsentativ bezeichnet werden.

Performance-Daten 2016 bis 2019

Prozent



Nominalwerte

Die Renditen langfristiger Staatsanleihen fielen nach den Ankündigungen einer zunehmend expansiven Geldpolitik der Notenbanken auf noch tiefere Niveaus zurück. So lag die Rendite zehnjähriger «Eidgenossen» Ende 2019 bei $-0,5\%$, nachdem sie Mitte August 2019 sogar bei $-1,1\%$ gehandelt wurden. Zu einem spürbaren Renditerückgang kam es auch in Deutschland: Die zehnjährige Bundesrendite lag Ende 2019 mit $-0,2\%$ um 40 Basispunkte tiefer als Ende 2018. Aufgrund der Ankündigungen der EZB und der Wiedereinführung der monatlichen Anleihekäufe fielen die Zinsniveaus von Staatsanleihen in vielen EU-Ländern in den negativen Bereich. In den USA kam es aufgrund der drei Leitzinssenkungen durch die amerikanische Notenbank ebenfalls zu einem überdurchschnittlichen Rückgang des Zinsniveaus. Innert Jahresfrist fiel die Verzinsung der zehnjährigen US-Staatsanleihen von $2,7\%$ auf $1,9\%$.

Eine grosse Herausforderung stellte das gegenwärtige Negativzinsumfeld dar. Immer mehr Finanzinstitute belasten grössere Geldbeträge mit Negativzinsen. Im Jahr 2019 betrugen die von der BLPK bezahlten Negativzinsen rund CHF 3,3 Mio. Diese negative Verzinsung wird oftmals als «Guthabenkommission» bezeichnet. Es gibt leider keine

einfache Lösung zur Umgehung dieser negativen Zinsen. Ab und zu bietet sich die Chance, dass Banken Festgelder zu etwas besseren Konditionen annehmen oder gewisse Freigrenzen einräumen. Eine Alternative zu den Konten sind Geldmarktfonds, deren implizite Verzinsung jedoch auch negativ ist. Zudem weisen viele dieser Fonds zwar diversifiziertere, aber dennoch höhere Gegenparteirisiken auf. Ein etwas höherer Ertrag wird also mit einem deutlich höheren Risiko erkaufte.

Aufgrund der tiefen Zinsen ist die BLPK bei den Obligationen in Fremdwährung im Vergleich zur strategischen Quote deutlich untergewichtet. Gegenüber Aktien weisen Obligationen derzeit ein ungünstiges Rendite-Risiko-Profil auf. Die Währungsrisiken der Obligationen in Fremdwährung werden mittels Currency-Overlay-Programm abgesichert.

Bei den Obligationen weist die BLPK zum Jahresende folgende Ratingstruktur auf:

Rating	Obligationen CHF	Obligationen Fremdwährungen
AAA	26,4%	29,9%
AA	27,4%	19,3%
A	26,1%	20,5%
BBB	17,0%	29,8%
BB	0,0%	0,0%
B	0,0%	0,0%
n/a	3,1%	0,5%

Aktien

Das Jahr 2019 startete unter ungünstigen Vorzeichen. Der lange Aufschwung an den Aktienmärkten hatte Ende 2018 einen erheblichen Dämpfer erfahren. Deshalb fürchteten sich die Investoren zu Beginn des Jahres 2019 zunehmend vor einer Rezession. Für Verunsicherung sorgten drei grosse politische Krisenherde: der sino-amerikanische Handelsstreit, der Brexit und Italiens Finanzhaushalt. Zusätzlich belastete zu diesem Zeitpunkt auch die Geldpolitik in den

USA die Börsen. So ging man im Januar 2019 noch von zwei bis drei weiteren Leitzinserhöhungen durch die US-Notenbank aus. Doch es kam anders: Das Fed erhöhte den Leitzins 2019 nicht weiter, sondern senkte ihn in drei Schritten um insgesamt 75 Basispunkte. Diese geldpolitische Kehrtwende der US-Notenbank führte trotz Rezessionsängsten, Handelsstreit und Brexit zu stark steigenden Aktienindizes rund um den Globus. Die Konsequenz dieser Kehrtwende war eine der dynamischsten Aktienrallys der letzten 20 Jahre. So stieg der Weltaktienindex MSCI AC World um 25% (in CHF). Der Swiss Performance Index konnte sogar um mehr als 30% zulegen, was dem besten Börsenjahr seit 2005 entspricht. Auch das strukturell schwache Europa konnte das Jahr mit beachtlichen 23% abschliessen (STOXX Europe 600 Index). Den deutlichsten Anstieg verzeichnete die amerikanische Technologiebörse mit 35%. Die Schwellenländer, die vom Handelskrieg am stärksten betroffen sind, konnten ebenfalls 17% zulegen. Somit wurden sämtliche Aktienprognosen der Investorengemeinschaft bei Weitem übertroffen.

Die Top Ten der Ländergewichtung bei den Aktien Ausland zeigt sich wie folgt:

Land	Anteil %
USA	50,7
Grossbritannien	6,1
Frankreich	5,8
Deutschland	5,8
Japan	5,2
China	3,5
Kanada	2,2
Niederlande	2,2
Australien	1,4
Italien	1,4

Die fünf grössten Positionen bei den Aktien Schweiz lauten Nestlé, Roche, Novartis, Zurich Insurance und UBS. Bei den Aktien Ausland teilen sich Apple, Microsoft, Amazon, Alphabet und Facebook die Top-Five-Positionen.

Alternative Anlagen

Gemessen an ihrer relativen Grösse haben die Alternativen Anlagen für die BLPK eine untergeordnete Bedeutung. Private Equity profitierte weiterhin von guten Bewertungen und attraktiven Exit-Bedingungen. Die Besitzer von Cat Bonds und anderen verbrieften Formen konnten trotz erhöhten Umweltereignissen (Stürme in Asien und USA, Waldbrände in Kalifornien) noch eine leicht positive Performance erzielen. Die Portfolios entwickelten sich unterschiedlich, insgesamt konnte die BLPK mit den ILS-Anlagen jedoch einen positiven Ertrag in USD erwirtschaften. Dieses Anlagensegment bietet aufgrund der geringen Korrelation mit den traditionellen Kapitalmärkten eine sinnvolle Ergänzung im Kontext des Gesamtportfolios. Die Infrastrukturanlagen, welche sich weiter im Aufbau befinden, konnten eine starke Wertentwicklung aufweisen. Dabei gilt es jedoch zu beachten, dass diese Anlagen über eine sehr lange Laufzeit investiert und daher über einen vollständigen Konjunkturzyklus zu betrachten sind. Die Währungsrisiken der Alternativen Anlagen sind zu 100% mittels Währungsabsicherungsprogramm (Currency-Overlay) abgesichert.

Währungsabsicherung (Currency Overlay)

Die beiden für die Schweizer Volkswirtschaft bedeutendsten Währungen, der Euro und der US-Dollar, haben sich 2019 gegenüber dem Schweizer Franken abgeschwächt. Der Euro, der bei CHF 1,13 ins vergangene Jahr startete, beendete das Jahr bei CHF 1,09, verlor gegenüber dem Franken 4% an Wert. Der Dollar lag zu Beginn des Jahres bei CHF 0,98 und ging bei CHF 0,96 aus dem Handel, was einer Abwertung um rund 2% gleichkommt. Der Dollar konnte zwischenzeitlich von der robusten US-Konjunktur profitieren und stieg während des Jahres mehrmals über Parität zum Schweizer Franken. Erst im Dezember 2019 schwächte er sich gegenüber dem Schweizer Franken ab. Die erhöhten politischen Unsicherheiten in Europa im Zusammenhang mit Italien und dem Brexit sowie die

zuletzt deutliche Eintrübung der europäischen Konjunktur wirkten sich belastend auf den Euro-Kurs aus.

Die BLPK hält mit ihrem Currency-Overlay-Programm die vom Gesetz (Art. 55e BVV 2) vorgesehene Begrenzung von Fremdwährungsanlagen auf abgesicherter Basis ein. Das Währungsrisiko wird dabei teilweise durch das Currency-Overlay-Programm abgesichert. In der Folge wurden Engagements in den Währungen Euro, US-, Singapur- und Hongkong-Dollar, kanadischer, australischer und neuseeländischer Dollar, britisches Pfund, Yen sowie dänische, norwegische und schwedische Krone abgesichert. Die Währungsabsicherung der BLPK dient nicht dazu, ein zusätzliches Renditepotenzial zu generieren, sondern die Risiken aus Fremdwährungen strategisch abzusichern. Es werden deshalb keine taktischen Entscheide gefällt. Folgende Anlageklassen werden gegen Währungsverluste abgesichert: Obligationen Fremdwährungen, Alternative Anlagen, Immobilien Ausland. Keine Absicherung erfolgt bei den Aktien Ausland. Es ist festzuhalten, dass eine permanente, vollständige Absicherung unerwünscht hohe Cashflows beinhalten kann, insbesondere bei einer Abschwächung des Schweizer Frankens, und zu entsprechenden Kosten führt.

Die Fremdwährungsquote vor Absicherung lag per Jahresende bei 54,1%, nach Absicherung bei 23,9%. Sowohl die BVV-2-Vorschriften wie auch die Vorschriften des BLPK-Anlagereglements wurden eingehalten. Das FX-Overlay führte zu einem Ergebnis von CHF –8,3 Mio. Während die Absicherung des Euro einen Erlös von rund CHF 23,7 Mio. verzeichnete, «kostete» die Absicherung des USD gegenüber dem Schweizer Franken CHF 21,7 Mio.

Anteil Asset Allocation Gesamtvermögen

Anteil Fremdwährungen «unhedged»	54,1%
Anteil Fremdwährungen nach Absicherung	23,9%
Erfolg aus Fremdwährungsabsicherung	CHF –8,3 Mio.

Immobilien

Im Jahr 2019 entwickelten sich auch die Immobilienanlagen sehr erfreulich. Der institutionelle Anlagedruck führte weiterhin zu einer positiven Entwicklung der Immobilienpreise für Direktanlagen. Auch bei indirekten Anlagen stiegen die Agios auf Höchstwerte. Vom positiven konjunkturellen Umfeld sowie von der Attraktivität konnten auch die Immobilienanlagen im Ausland profitieren.

Das Immobilienportfolio der BLPK schloss das Jahr 2019 deutlich über den Erwartungen ab. Die konsolidierte Performance nach allen Kosten lag mit 6,1% (Vorjahr 6,6%) 2,1% über dem Budget. Im Vergleich der Anlagekategorien schlossen die indirekten Beteiligungen in der Schweiz vor den Beteiligungen Ausland und den direkten Immobilienanlagen am besten ab. Die Mietzinsausfallquote lag mit 11,4% der Sollmieterträge über den Erwartungen und entsprach einem Ertragsausfall von rund CHF 6 Mio. Ein grosser Teil des Leerstands war bedingt durch Sanierungsprojekte, längere Vermarktungszeiten und die schwierigere Vermietungssituation in kleineren Zentren und Agglomerationsgemeinden.

Mandate in der Vermögensverwaltung der BLPK

Die BLPK konzentriert sich in der Vermögensverwaltung auf die strategische und taktische Positionierung der Anlagen, die Wahl der Vermögensverwalter, deren Überwachung und das Investment-Controlling. Sie verzichtet weitgehend auf ein internes Asset Management. Das Tagesgeschäft der Vermögensverwaltung, also Kauf und Verkauf von Wertpapieren, wird professionellen Vermögensverwaltern im Rahmen eines klar definierten Auftrags überlassen. Die Mandatsvergabe erfolgt jeweils durch den Verwaltungsratsausschuss Anlagen auf Antrag der Geschäftsleitung und folgt einem klar definierten Auswahlprozess. An der Mandatsstruktur der BLPK ergab sich im Jahre 2019 mit dem Verkauf des «Parsumo PARTact Dynamic Strategy Fund» eine kleine Veränderung.

Laufende Überwachung von Vermögen und Anlagetätigkeit

Das Management der Vermögensanlagen im Wertschriftenbereich erfolgt im Rahmen klar vorgegebener Anlagerichtlinien primär durch externe Mandatsträger. Das Controlling der BLPK überprüft mittels verschiedener Prozesse,

- ob die Vermögensanlagen auf Stufe Gesamtvermögen sowie auf Stufe der einzelnen Portfoliomanager innerhalb der taktischen Bandbreiten liegen,
- ob die Portfoliomanager innerhalb der einzelnen Anlagekategorien die vereinbarten Vorgaben und Restriktionen einhalten,
- wie die Anlageresultate pro Portfoliomanager insgesamt und pro Anlagekategorie im Vergleich zu den Zielsetzungen zu beurteilen sind.

Der Verwaltungsratsausschuss Anlagen wird monatlich über die Resultate der Vermögensverwalter informiert und beurteilt zu jedem Quartalsende den Stand des Vermögens und die Qualität der Portfoliomanager. Er stützt sich dabei auf umfassende Unterlagen und Auswertungen der Depotbank (Global Custodian) und des Controllings der BLPK. Die Geschäftsleitung der BLPK beobachtet laufend die Entwicklung an den weltweiten Finanz- und Kapitalmärkten und analysiert sie mit den externen Portfoliomanagern und ihren Beratern. Im Verwaltungsratsausschuss Anlagen hat ein Vertreter der PPCmetrics AG mit beratender Stimme Einsitz.

Kosten der Vermögensverwaltung

Bei der BLPK wird ein grosser Teil der Wertschriftenanlagen kostengünstig indexiert bewirtschaftet. Es gilt dabei jedoch zu berücksichtigen, dass sich gewisse Anlage-

klassen nicht passiv umsetzen lassen (z.B. Immobilien oder Alternative Anlagen). Jede Pensionskasse muss im Rahmen ihrer Anlagestrategie die Vermögensverwaltungskosten optimieren. Die BLPK lässt die Kosten für die externen Vermögensverwaltungsmandate in regelmässigen Abständen durch externe Fachstellen auf ihre Marktkonformität überprüfen. Wo nötig, werden mit den Vermögensverwaltern Gespräche geführt und Anpassungen vorgenommen. So wird sichergestellt, dass die BLPK für diese Dienstleistungen marktkonforme Gebühren bezahlt. Für 2019 weist die BLPK einen Aufwand der Vermögensverwaltung von CHF 33,0 Mio. auf. Bei einer Kostentransparenzquote von nahezu 100% entspricht dies Vermögensverwaltungskosten von 0,32% des Gesamtvermögens zum Bilanzstichtag. Insgesamt wurden zum Jahresende TER-Kosten¹ aus Kollektivanlagen von CHF 22,1 Mio. verbucht, CHF 10,9 Mio. sind direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten in der Erfolgsrechnung der BLPK. Die höchsten Anteile an Vermögensverwaltungskosten fallen in den Kategorien Immobilien und Alternative Anlagen an.

Wahrnehmung der Aktionärsrechte (Corporate Governance/VegüV)²

Die BLPK nimmt ihre Verantwortung als Aktionärin wahr, indem sie die ihr zustehenden Wahl- und Stimmrechte bei allen schweizerischen Gesellschaften ausübt. Die BLPK orientiert sich bei der Ausübung der Stimmrechte an den anerkannten Grundsätzen einer guten und ethisch korrekten Unternehmensführung und an ihrer Aufgabe, das Anlagevermögen zu wahren und zu mehren. Massstab für die Stimmrechtsausübung sind die Interessen der Versicherten sowie die langfristigen Interessen der jeweiligen Gesellschaft und ihrer Aktionäre, wobei in diesem Rahmen auch die legitimen Anliegen weiterer Stakeholder zu erwägen sind. Im Übrigen übt die BLPK die Stimmrechte unabhängig und frei von politischen Vorgaben oder Instruktionen aus. Der Verwaltungsrat der BLPK hat ein Stimmrechtsreglement erlassen.

¹ Total Expense Ratio

² Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Gesellschaften

2019 übte die BLPK ihre Stimmrechte an insgesamt 95 (Vorjahr 84) Generalversammlungen aus. Dabei wurden an 54 (Vorjahr 45) Generalversammlungen einer oder mehrere der traktandierten Anträge durch die BLPK abgelehnt. Gemäss den gesetzlichen Vorschriften hat eine Vorsorgeeinrichtung ihr Stimmverhalten in einem zusammenfassenden Bericht gegenüber den Versicherten offenzulegen. Detailliert offenzulegen ist das Stimmrechtsverhalten in all denjenigen Fällen, in denen nicht dem Antrag des Verwaltungsrates gefolgt wurde (Art. 23 VegüV). Der entsprechende Bericht zuhanden der Versicherten ist auf der Website der BLPK unter *Anlagen – Stimmrechtsausübungen* im ersten Absatz auf der letzten Zeile einsehbar.

Die Stimmrechte wurden zahlenmässig wie folgt wahrgenommen:

	2019	2018
Ausübung Stimmrechte durch Organe der BLPK	5	4
Delegation Stimmabgabe an unabhängige Stimmrechtsvertreter	0	0
Delegation Stimmabgabe an BLPK Institutional Fund	90	80
Total Anzahl Stimmabgaben	95	84

Nachhaltigkeit in den Vermögensanlagen

Unser Leitbild – unsere Grundsätze

Die Pensionskassen haben aufgrund ihres generationenübergreifenden Auftrags eine besondere Verantwortung: Wollen sie zukunftsweisend sein, müssen sie mit ihren Anlagestrategien einen nachhaltigen Weg einschlagen. Nachhaltiges und verantwortungsvolles Investieren bedeutet, ökologische, soziale und unternehmensethische Faktoren zu berücksichtigen. Nur so können Ressourcen geschont, Menschenrechte geschützt und ethische Unternehmenswerte gelebt werden.

Die BLPK bekennt sich zu einer nachhaltigen Ausrichtung ihrer Vermögensanlagen. Sie hat dies im Jahr 2019 in den Reglementen und Richtlinien entsprechend verankert. Das Ziel der BLPK ist es, schon jetzt Lösungen anzustreben und umzusetzen, die auch zukünftigen Generationen einen gesunden und lebenswerten Planeten hinterlassen.

Die Grundsätze der nachhaltigen Anlagepolitik der BLPK sind 2019 verabschiedet worden. Ihre Umsetzung erfolgt seither in einem laufenden Prozess. Zentral sind dabei die Aktien und Obligationen sowie die eigenen, direkt gehaltenen Immobilien.

Die Instrumente zur Umsetzung der Nachhaltigkeitspolitik sind klar definiert. Sie betreffen zunächst die Wahrnehmung des aktiven Stimmrechts: Die BLPK nimmt dieses bei Schweizer Aktien aktiv wahr und legt offen, wie sie abstimmt. In einem weiteren Schritt plant die BLPK, ihr Stimmrecht auch bei grösseren ausländischen Unternehmen aktiv wahrzunehmen.

Auch der aktive und sachliche Dialog mit Unternehmen über deren nachhaltiges Verhalten gehört zur Nachhaltigkeitspolitik der BLPK. Als Investorin will sie durch diesen laufenden Dialog Problemfelder erörtern und das Geschäftsgebaren von Unternehmen aktiv in Richtung Nachhaltigkeit beeinflussen.

Die BLPK achtet auf Aspekte wie eine ausreichende Diversifikation ihrer Anlagen und eine sinnvolle Umsetzbarkeit. Ein weiteres Instrument ist die zukünftige Anwen-

dung von Vergleichsindizes, die vermehrt Nachhaltigkeit messen. Diese liefern der BLPK wertvolle Entscheidungsgrundlagen.

Die BLPK verfügt über eine Ausschlussliste von Unternehmen, die grundlegende Normen verletzen. Sie investiert nicht in Unternehmen, die den Richtlinien des UN Global Compact schwerwiegend zuwiderhandeln. Ebenso wenig beteiligt sich die BLPK an Unternehmen, die Schweizer Gesetze und internationale Konventionen, die von der Schweiz ratifiziert wurden, verletzen.

Auch bei den externen Vermögensverwaltern setzt die BLPK strenge Massstäbe an. Sie wählt nur diejenigen aus, die beim Investieren einen nachhaltigen und verantwortungsvollen Ansatz anwenden. Dies gilt auch für Fonds, in welche die BLPK investiert.

Zu guter Letzt ist auch das Engagement bei den direkt gehaltenen Immobilien zu erwähnen: Hier setzt die BLPK auf energetisch hochwertige Neubauten und sanierte Altbauten, die einen Beitrag zu einer ökologischen, kohlenstoffarmen und lebenswerten Zukunft leisten.

Die BLPK bekennt sich zur Nachhaltigkeit – die Mitgliedschaft beim SVVK-ASIR

Die 2019 breit geführte Debatte um den Klimawandel hat dem Thema Nachhaltigkeit global eine neue Dringlichkeit zugewiesen. Damit gerieten auch die Nachhaltigkeitsbemühungen der Finanzwirtschaft und der institutionellen Anleger aus der beruflichen Vorsorge verstärkt in den Fokus.

Eine Pensionskasse hat mit ihrer Anlagestrategie die folgenden drei Forderungen in Einklang zu bringen: den sorgfältigen Umgang mit den Geldern der Versicherten, den Anspruch auf die Erzielung einer marktkonformen Rendite sowie die Berücksichtigung eines verantwortungsvollen Umgangs mit natürlichen und sozialen Ressourcen.

Die BLPK hat die Zeichen der Zeit erkannt. Durch die Definition der Richtlinien und Grundsätze der nachhaltigen Anlagepolitik und deren Verankerung im Reglement konnte im letzten Jahr ein Meilenstein erreicht werden.

Dieses Engagement wurde vom Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen SVVK-ASIR honoriert. Da die BLPK die strengen Aufnahmeleitlinien des SVVK-ASIR erfüllte, wurde sie am 1. März 2019 als zehntes Mitglied in den Verein aufgenommen. Der SVVK-ASIR ist ein Zusammenschluss institutioneller Anleger.

Die zentrale Aufgabe des SVVK-ASIR besteht darin, seine Mitglieder im Rahmen ihrer Anlageentscheide zu unterstützen. Dies mit dem Ziel, dass die Mitglieder mit ihren Anlagen die Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft ganzheitlich wahrnehmen können. Das Instrument dafür sind die vom SVVK-ASIR erstellten Kriterien für eine verantwortungsvolle Anlagepolitik in den Bereichen Umweltschutz, Gesellschaft und Governance. Denn zukunftsfähige und nachhaltige Anlagen nehmen sowohl ökologische und soziale als auch ethische Aspekte der Unternehmen, in die investiert wird, in den Fokus. Darüber hinaus gibt der Verein konkrete Empfehlungen für Investitionen ab, die zu meiden sind. Zudem engagiert sich der SVVK-ASIR aktiv für globale Initiativen zur Bekämpfung von Armut, Kinderarbeit und für Klimaschutzinitiativen.

Die BLPK hat sich schon vor der Aufnahme in den Verein SVVK-ASIR mit der konkreten Umsetzung der nachhaltigen Anlagestrategie befasst. Sie stützt sich dabei auf ein klares Leitbild, das die Richtung vorgibt und als Grundlage für konkrete Entscheidungen dient. Die getroffenen Massnahmen werden im Verlauf der Umsetzung permanent überprüft und weiterentwickelt.

Die Studie der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW: Institutionelle Anleger übernehmen Verantwortung

Eine fünfköpfige Studiengruppe der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW (Studienbereich Business Administration/International Management) untersuchte 2019 im Auftrag der BLPK deren Nachhaltigkeitsengagement. Im Januar 2020 legten die Studierenden die Resultate in

einer umfassenden Arbeit dar unter dem Titel *Institutional investors taking responsibility – Elaboration of a sustainability strategy for the BLPK (Institutionelle Anleger übernehmen Verantwortung – Ausarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die BLPK)*.

Der Anteil nachhaltig verwalteter Vermögen in der Schweiz ist in den letzten Jahren mit einer bemerkenswerten Dynamik angestiegen. Institutionelle Anleger wie Pensionskassen sind ein wichtiger Treiber dieser Entwicklung. Zudem spüren die Pensionskassen im Hinblick auf ihre Anspruchsgruppen einen zunehmenden Druck, sich mit den Auswirkungen ihrer Vermögensanlagen auf Umwelt und Gesellschaft zu befassen. Gefragt sind also verantwortungsvolle und nachhaltige Anlagelösungen, die hinsichtlich Rendite-Risiko-Erwartungen, Vermögensverwaltungskosten, Tracking Error, Verfügbarkeit und Diversifikation den konventionellen Lösungen in nichts nachstehen. Nicht zu vergessen: Regulatorische Entwicklungen in der Schweiz und Europa zeigen, dass Nachhaltigkeit vermehrt auch in die Finanzmarktregulierung integriert wird.

Im aktuellen Stadium der Debatte sind zwei Fragen zentral: Wie kommen zuverlässige Daten und Befunde zustande, die Anlegern eine Orientierung ihres Portfolios hin zu mehr Nachhaltigkeit ermöglichen? Wie kann Nachhaltigkeit gemessen werden?

Als Standard für die Bewertung nachhaltiger Anlagen hat sich der Begriff der ESG-Kriterien etabliert. Die drei Buchstaben beschreiben die nachhaltigkeitsbezogenen Verantwortungsbereiche von Unternehmen. Das *E* für Environment steht für Auswirkungen auf die Umwelt (z.B. Fragen rund um den Klimawandel, Umweltverschmutzung). Das *S* wie Social beinhaltet soziale Aspekte (z.B. Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz) und das *G* für Governance bezieht sich auf eine nachhaltige Unternehmensführung (z.B. Geschäftsethik, Vergütungspolitik). Gegenwärtig geben mehrere Unternehmen (MSCI, Inrate, Sustainalytics, RobecoSAM, Ethos und weitere) ESG-Ratings heraus.

Diese wurden von den Studienautoren eingehend hinsichtlich Anwendbarkeit und Aussagekraft untersucht.

Fazit: Aus Sicht eines auf Daten ausgerichteten Anlageprozesses bieten ESG-Kriterien eine Orientierung, sind aber heterogen und oft nicht unter einen Hut zu bringen. Einige sind gut messbar und ergeben aussagekräftige Daten. Andere sind eher qualitativer Art und deshalb schwieriger zu gewichten. Ein Beispiel: Die Methodik von MSCI betrachtet 37 Faktoren aus dem gesamten ESG-Katalog und bewertet sie auf einer Skala von 0 bis 10. Die Ergebnisse aus diesen Zahlen bilden dann eine mögliche Grundlage für den Aufbau eines nachhaltigen Portfolios. Allerdings sind hohe und niedrige Wertungen oft unterschiedlich auf verschiedene Sektoren und Länder verteilt. So schneidet etwa der Energiesektor im Bereich Umwelt in vielen Fällen nicht besonders gut ab, im Bereich Soziales aber sehr wohl.

Die Studienautoren weisen also zu Recht auf das Problem hin, dass es (noch) keine einheitliche Definition für SRI (Sustainable Responsible Investments) oder ESG-Kriterien gibt, die überall gleich verbindlich angewendet werden könnten. Dennoch befindet sich die BLPK hier auf einem guten Weg. Das zeigen die Resultate einer Umfrage mittels Fragebogen bei den von der BLPK eingesetzten Vermögensverwaltern im Jahr 2019.

Diese umfangreichen Interviews mit den Vermögensverwaltern wurden von der BLPK durchgeführt, um genauere Informationen bezüglich der Themenfelder «Institutionelle Glaubwürdigkeit», «Qualität des Nachhaltigkeit-Researchs», «Reporting» und «Pricing» zu erhalten. Dadurch erfolgte eine erste Analyse der Nachhaltigkeitsstrategien der verschiedenen Asset Manager. Wichtigstes Ergebnis dabei: Im Verlauf dieser Evaluation konnte bereits im vergangenen Jahr die Selbstverpflichtung und die Zustimmung von über 95% der Asset Manager der BLPK für die verbindlichen UNPRI (UN Principles for Responsi-

ble Investments) erreicht werden. Zudem wurde durch die Umfrage ersichtlich, dass die Nachhaltigkeitsthematik einen immer höheren Stellenwert einnimmt und dementsprechend bereits in den Anlageprozess integriert wird. Dies sind – neben der Aufnahme in den Verein SVVK-ASIR – Meilensteine auf dem Weg zu einer nachhaltigen Anlagepolitik, die es in den kommenden Jahren mit vollem Engagement zu festigen und auszubauen gilt.

Bewertung der Aktien- und Obligationenanlagen nach nachhaltigen Kriterien

Wie in den Jahren zuvor hat die BLPK auch per Ende 2019 ein Screening der Aktien- und Obligationenanlagen nach nachhaltigen Kriterien durchgeführt. Diese Analyse gibt Transparenz über das Nachhaltigkeitsprofil des BLPK-Portfolios und bildet auch eine Grundlage für die weitere Definition von Nachhaltigkeitskriterien. Bezogen auf das BLPK-Gesamtportfolio von CHF 10,3 Mrd. zeigen die Anlageklassen Aktien und Obligationen in Bezug auf Nachhaltigkeit folgende Struktur:

Rating ¹	Obligationen CHF	Obligationen FW	Aktien Schweiz	Aktien Welt
S1	22,6%	17,5%	21,3%	19,1%
S2	30,8%	25,2%	37,4%	24,5%
S3	13,6%	43,2%	21,9%	34,2%
S4	4,2%	8,8%	16,7%	15,8%
S5	1,5%	3,1%	0,0%	3,8%
Ohne Rating	26,7%	1,1%	1,7%	2,3%
Total	100%	100%	100%	100%

Quelle: UBS Nachhaltigkeitsreport

Es ist zu berücksichtigen, dass nicht für alle Anlagen ein Rating verfügbar ist. Dies gilt insbesondere für Obligationen in CHF, aber auch für Aktien kleinerer Unternehmen (Small Caps) sowie für andere Anlageklassen wie Liquidität/Cash, Alternative Anlagen und Immobilien. Im Jahr 2019 konnte der grösste Teil der Liquidität/Cash mit einem Rating versehen werden. Damit erhöht sich der

¹ Bedeutung: S1 = am nachhaltigsten, S2 = überdurchschnittlich, S3 = Durchschnitt, S4 = unterdurchschnittlich, S5 = am wenigsten nachhaltig

Anteil in den Ratingklassen S1 bis S3 von 49% auf 63% und der Anteil nicht gerateter Anlagen reduziert sich von 41% auf 28% des Gesamtvermögens. Der Anteil in den Ratingklassen S4 und S5 konnte leicht reduziert werden von 10% auf 9%.

Nachhaltigkeit bei Immobilien-Direktanlagen

Immobilienanlagen bilden das Rückgrat der Vermögensanlagen einer Pensionskasse. Sie sind eine Absicherung gegenüber schwankenden Marktrisiken und bieten Aussicht auf stabile und konstante Nettoanlagerenditen. Als Dienstleisterin betrachtet es die BLPK als ihre Aufgabe, den Menschen attraktive Nutz- und Wohnflächen anzubieten. Diese sollten möglichst geringe Auswirkungen auf die Umwelt (Nachbarschaft, Emissionen, Flächenverbrauch) haben und langfristig im Anlagenbestand gehalten werden können. Entsprechend müssen die Raumangebote die Bedürfnisse der heutigen und künftigen Nutzer abdecken und preislich wettbewerbsfähig sein.

Im Brennpunkt: ESG-Kriterien

Auch bei Immobilienanlagen stehen ESG-Kriterien zunehmend im Brennpunkt des Interesses: Für institutionelle Immobilienanleger wie die BLPK stellt vor allem der Klimawandel eine enorme strategische Herausforderung dar. Die globalen CO₂-Reduktionsziele und die damit verbundenen Regulierungen und nötigen Investitionen in klimaschonende Technologien, werden zu langfristigen Veränderungen führen. Realistische Prognosen gehen für die Schweiz davon aus, dass die Einhaltung des global formulierten Zwei-Grad-Ziels bis 2050 zu einer Reduktion von mindestens 75% der im Jahr 2010 verursachten CO₂-Emissionen im Immobiliensektor führen werden. Dies kann nur mit einschneidenden Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen erreicht werden – wobei Anreize und Standards vor allem energiebezogene Innovationen und Investitionen antreiben werden. Der CO₂-Fussabdruck für den gesamten Lebenszyklus von Immobilien soll zukünftig

gesenkt werden – auch die BLPK kann mit ihrem Immobilienportfolio einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung leisten.

Seit 2005 auf einem nachhaltigen Weg

Die BLPK verfolgt seit über einem Jahrzehnt wegweisende Initiativen in diesem Bereich. Im Jahr 2005 wurde die erste integrierte Strategie über alle Immobilien-Anlageklassen und -nutzungen durch den Verwaltungsrat der BLPK verabschiedet. Hier galt der übergeordnete Grundsatz, eine fokussierte Investmentstrategie umzusetzen. Diese basiert auf prospektiven Analysen und wird laufend anhand der grossen Entwicklungstrends (Urbanisierung, soziale und demografische Veränderungen, Globalisierung) evaluiert. In den vergangenen 15 Jahren hat die BLPK das Anlageportfolio durch zahlreiche Verkäufe wenig nachhaltiger Liegenschaften und den Erwerb strategiekonformer Anlageobjekte und Beteiligungen stetig verändert und ausgebaut.

Konkrete Massnahmen seit 2005

Die nachhaltige Immobilienstrategie der BLPK fokussiert seit 2005 folgende Massnahmen:

- Konzentration auf günstige Standorte der Immobilien und nachhaltige Nutzungen (Demografisches Wachstum, Verkehrsanbindung, Qualität der Räume, Beachtung ökonomischer und sozialer Veränderungen, etc.).
- Konsequenter Verzicht auf fossile Energiequellen zur Beheizung- und/oder Kühlung der Liegenschaften.
- Haushälterischer Umgang mit dem begrenzten Gut Boden durch Erhöhung der Ausnutzungsziffern (Verdichtung durch Aufstockung, Neubau, Grundrissanpassungen) bei gleichzeitiger Steigerung der Aussenraumqualität.
- Verwendung klimaschonender und nachhaltiger Materialien in den Liegenschaften.

Ein beeindruckendes Beispiel aus dem Immobilienportfolio

Folgendes konkretes Beispiel aus dem Immobilienportfolio der BLPK illustriert die Handlungsmöglichkeiten einer Strategie, die sich an ESG-Kriterien orientiert und einen Beitrag zur Dekarbonisierung leistet.

Neubau Wohn- und Geschäftshaus, Bahnhofstrasse 1, 4144 Arlesheim

- Beim erwähnten Objekt handelt es sich um einen Neubau mit 32 hellen 2,5- bis 4,5-Zimmerwohnungen und drei Geschäftsflächen im Erdgeschoss. Die Fertigstellung erfolgt im Jahr 2020.
- Minergie-P-Standard.
- Das Wohn- und Geschäftshaus hat eine hervorragende Lage und ist durch öffentliche Verkehrsmittel erschlossen. Auch für den Individualverkehr bestehen sehr gute Anbindungen.
- Die Standortgemeinde Arlesheim besticht durch hohe Lebensqualität und langfristige Wachstumsperspektiven.
- Die bezogene Energie aus Erdwärme und Abwärme von Kühlanlagen (Denner AG) ist CO₂-neutral. Das Wohnungsangebot ist auf Single- und Paarhaushalte ausgerichtet. Auf Familienwohnungen wurde aufgrund der beschränkten Grundstückgrösse und wegen fehlender Freiflächen verzichtet.
- Die Wohnungen überzeugen durch eine hervorragende Beleuchtung und eine tolle Aussicht.
- Die Vollvermietung ist bereits vor Fertigstellung absehbar.

In den kommenden Jahren wird die BLPK die bestehende Anlagestrategie fortführen. Zudem wird sie all ihre Immobilienteilportfolios (Direktanlagen, Beteiligungen Schweiz und Beteiligungen Ausland) kontinuierlich einer Prüfung unterziehen und sie hinsichtlich Nachhaltigkeit standardisiert auswerten. Derzeit sind verschiedene Berater und Anbieter mit Bewertungssystemen zur Ermittlung

einer Nachhaltigkeitsbenchmark für Schweizer Immobilienportfolios auf dem Markt präsent. Es ist davon auszugehen, dass sich die Analysemethoden und Standards mittelfristig annähern, damit sowohl quantitative wie auch qualitative Aussagen verbindlich werden. Hinsichtlich neuer Bauprojekte und Anlagen (Neubauten, Sanierungen) sind bereits interne Vorgaben und Prozesse zur qualitativen Positionierung der Liegenschaften vorhanden. Das Bekenntnis der BLPK zur Nachhaltigkeit bildet also auch im Bereich der Immobilien ein tragfähiges Fundament.

Ausblick und WWF-Rating

In der Schweiz sind die Institutionen der 2. Säule ein eminent wichtiger Bestandteil des nationalen Finanzsystems, verwalten sie doch rund 1000 Milliarden Schweizer Franken. Das entspricht mehr als 130% des Schweizer Bruttoinlandprodukts.

Dies mag einer der Gründe dafür sein, warum sich der WWF Schweiz seit 2015 systematisch für verantwortungsvolle Kapitalanlagen bei Schweizer Vorsorgeeinrichtungen engagiert und bei den 20 grössten Pensionskassen eine Ratingbefragung durchführt. Denn die Finanzbranche hat das Potenzial, Märkte und Wirtschaftssysteme klimafreundlich und zukunftsfähig zu gestalten. Auch die BLPK war im zweiten Pensionskassenrating von 2018/2019 erstmals mit dabei und suchte den Dialog mit einer der weltweit führenden Umweltorganisationen.

In der WWF-Ratingbefragung erhielt die BLPK vor allem aufgrund noch mangelnder Informationen den Status eines «Nachzüglers» zugesprochen. Das bedeutet, dass nur die öffentlich zugänglichen Informationen über die Nachhaltigkeits-Engagements der BLPK bewertet wurden. Die seit der Aufnahme im Verein SVVK-ASIR im März 2019 erfolgten Schritte und Initiativen, die Verankerung des Nachhaltigkeitsleitbildes sowie der Nachhaltigkeitsgrundsätze im Anlagereglement wurden noch nicht berücksichtigt. Für die BLPK ist diese erstmalige Analyse ein grosser Ansporn, die Transparenz der Dokumentation und der

Aktivitäten im Bereich der verantwortungsvollen und nachhaltigen Kapitalanlagen zu vertiefen und auszubauen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, den Einfluss ihrer Investitionen in Bezug auf Nachhaltigkeit immer genauer zu erfassen und von Jahr zu Jahr transparenter über die verschiedenen Massnahmen zu berichten.

Bei einem der kommenden WWF-Ratings sind also bereits überprüfbare Fortschritte aufgrund der 2019 initiierten Engagements zu erwarten. Eine weitere Zuspitzung der Umweltprobleme in naher Zukunft ist nicht von der Hand zu weisen. Vor diesem Hintergrund erwartet der WWF Schweiz von den Pensionskassen eine Anlagepolitik, die sich dauerhaft an einer fairen Balance zwischen umweltbezogenen sowie gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekten orientiert. Die BLPK wird in den kommenden Jahren den Dialog mit der Umweltorganisation intensivieren und den Weg in eine nachhaltige Zukunft konsequent weiter gehen.





Bilanz

30

Aktiven	Anhang	2019 CHF 1'000	2018 CHF 1'000
Vermögensanlagen	6	10'305'838	9'370'854
Liquidität		631'180	634'447
Bank- und Postcheckguthaben CHF		397'836	386'822
Bank- und Postcheckguthaben FW		11'518	28'662
Geldmarktanlagen CHF		221'826	218'963
Forderungen		755	1'640
Diverse	7.1	755	1'640
Anlagen beim Arbeitgeber	6.8	440'993	453'383
Liquidität CHF beim Arbeitgeber		391'099	328'318
Liquidität FW beim Arbeitgeber		79	130
Kontokorrent Arbeitgeber		21'645	91'882
Darlehen Ausfinanzierung		28'170	33'053
Wertschriften		7'102'085	6'194'271
Obligationen CHF		617'716	613'295
Obligationen FW		2'574'975	2'395'346
Aktien Schweiz		1'122'963	862'836
Aktien Ausland		2'391'243	1'893'305
Alternative Anlagen CHF	6.10	103'063	155'924
Alternative Anlagen FW	6.10	292'125	273'565
Hypotheken	6.9	135'891	136'553
Immobilien	6.11	1'994'933	1'950'559
Direkte Anlagen Schweiz		1'073'699	1'051'467
Indirekte Anlagen Schweiz		624'815	616'109
Indirekte Anlagen Ausland		296'420	282'983
Sachanlagen		1'272	1'248
Immaterielle Anlagen		318	128
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1	628	541
Total Aktiven		10'308'057	9'372'771

Die Frankenbeträge sind in der Jahresrechnung und im Anhang in Tausend Franken dargestellt. Aufgrund dieser gerundeten Zahlen können sich in den Summen geringe Differenzen ergeben.

Passiven	Anhang	2019 CHF 1'000	2018 CHF 1'000
Verbindlichkeiten		46'393	54'551
Freizügigkeitsleistungen		44'045	50'472
Andere Verbindlichkeiten		2'348	4'079
Passive Rechnungsabgrenzung	7.1	8'552	12'090
Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.12	274'490	277'336
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht		274'490	43'997
Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	9.1	0	233'339
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		9'286'227	9'180'017
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	4'124'607	4'022'454
Vorsorgekapital Renten	5.4	4'997'228	5'015'169
Technische Rückstellungen	5.5	164'392	142'394
Wertschwankungsreserve	6.3	653'144	130'133
Unterdeckung Vorsorgewerke	5.9 / 9.1	0	-288'728
Stand zu Beginn der Periode		-288'728	0
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)		288'728	-288'728
Freie Mittel Vorsorgewerke	5.9	39'250	7'371
Stand zu Beginn der Periode		7'371	62'065
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)		31'879	-54'693
Total Passiven		10'308'057	9'372'771

Betriebsrechnung

32

	Anhang	2019 CHF 1'000	2018 CHF 1'000
Beiträge Arbeitnehmer	3.2.1	150'021	144'999
Beiträge Arbeitgeber	3.2.1	209'261	212'974
Verwendung Überschussanteile aus Risikopool/Verwaltungskosten	5.5.3 / 7.2	-1'184	-3'977
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	6.12	-8'472	-162
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		56'389	27'548
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer		375	743
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	9.1	5'749	5'974
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.12	5'740	185'580
Zuschüsse Sicherheitsfonds		422	388
<i>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</i>		<i>418'300</i>	<i>574'066</i>
Freizügigkeitseinlagen		168'899	144'704
Einlagen Vorsorgekapital Rentner		1'369	1'404
Einlagen bei Übernahme von Versicherten-Beständen in technische Rückstellungen, Wertschwankungsreserven und freie Mittel		11	286
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung		6'390	7'029
<i>Eintrittsleistungen</i>		<i>176'670</i>	<i>153'421</i>
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		594'970	727'488
Altersrenten		-265'550	-258'701
Hinterlassenenrenten		-34'003	-33'390
Invalidenrenten		-28'414	-28'405
Leistungen aus Scheidung		-283	-183
Teuerungszulagen		-18'418	-19'643
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-30'374	-42'764
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidity		-1'338	-3'998
<i>Reglementarische Leistungen</i>	3.1	<i>-378'379</i>	<i>-387'083</i>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-213'231	-278'564
Übertrag Vorsorgekapital Rentner		-40'694	-104'446
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt		-8'619	-22'134
Vorbezüge WEF/Scheidung		-12'993	-15'215
<i>Austrittsleistungen</i>		<i>-275'537</i>	<i>-420'358</i>
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-653'916	-807'442
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	-55'802	194'139
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Renten	5.4	17'941	-586'732
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen	5.5	-21'998	137'961
Verzinsung des Sparkapitals Aktive	5.2	-46'350	-36'113
Auflösung (+) / Bildung (-) von Beitragsreserven	6.12	2'845	-182'094
<i>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen und Beitragsreserven</i>		<i>-103'364</i>	<i>-472'840</i>
Überschussanteile aus Versicherungen	5.1 / 5.5.3	0	9
<i>Ertrag aus Versicherungsleistungen</i>		<i>0</i>	<i>9</i>
Versicherungsprämien	5.1 / 5.5.3		
– Risikoprämien		-90	-22
– Kostenprämien		-13	-6
Beiträge an Sicherheitsfonds		-1'360	-1'385
<i>Versicherungsaufwand</i>		<i>-1'464</i>	<i>-1'413</i>
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-163'774	-554'199

	Anhang	2019 CHF 1'000	2018 CHF 1'000
Übertrag Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-163'774	-554'199
Erfolg Liquidität		-4'916	-3'877
Erfolg Anlagen beim Arbeitgeber		563	698
Erfolg Wertschriften		926'323	-297'373
Erfolg Hypotheken		1'981	1'378
Erfolg Immobilien		130'721	134'670
Erfolg Währungsabsicherung		-8'274	-21'751
Aufwand der Vermögensverwaltung		-33'035	-34'595
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.7	1'013'364	-220'851
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		86	62
Übrige Erträge		0	22
Sonstiger Ertrag		86	83
Sonstiger Aufwand		-1	-27
Allgemeine Verwaltung		-5'759	-5'005
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-234	-287
Aufsichtsbehörden		-65	-49
Verwaltungsaufwand	7.2	-6'057	-5'340
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve		843'618	-780'334
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungsreserve	6.3	-523'010	436'912
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) Unterdeckung Vorsorgewerke		288'728	-288'728
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) Freie Mittel Vorsorgewerke		31'879	-54'693
		0	0

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK) besteht eine selbstständige, öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Liestal. Die BLPK hat die Aufgabe, die berufliche Vorsorge der Mitarbeitenden des Kantons und der weiteren, angeschlossenen Arbeitgebenden durchzuführen. Sie erbringt Leistungen gemäss den vom Verwaltungsrat erlassenen Reglementen, in jedem Falle mindestens gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)¹. Die BLPK wird im System der Vollkapitalisierung geführt und besitzt keine Staatsgarantie.

Die BLPK ist als Sammeleinrichtung organisiert. Für die 49 Vorsorgewerke (bestehend jeweils aus den Vorsorgekapitalien für die aktiven Versicherten sowie für die Rentnerinnen und Rentner) werden getrennte Rechnungen geführt und ein eigener Deckungsgrad ausgewiesen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die BLPK untersteht der Aufsicht der BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB) und ist eine im Sinne des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) registrierte Vorsorgeeinrichtung (Register-Nr. BL-0001). Die BLPK ist dem Freizügigkeitsgesetz (FZG) unterstellt. Deshalb ist sie dem

Sicherheitsfonds BVG angeschlossen und entrichtet jährlich die entsprechenden Beiträge.

1.3 Angabe der Urkunde und der Reglemente

Grundlage der BLPK bilden das Pensionskassengesetz (SGS 834) und das Pensionskassendekret (SGS 834.1) des Kantons Basel-Landschaft (beide in Kraft seit 1. Januar 2015, mit Teilrevision des Pensionskassendekrets per 1. Januar 2019). Die Reglemente der BLPK werden durch den Verwaltungsrat erlassen. Es gelten die nachstehenden dem Vorsorgezweck dienenden Reglemente.

Allgemeine Reglemente

Organisations- und Geschäftsreglement
in Kraft seit 1. Januar 2015

Reglement für die Vorsorgekommission
in Kraft seit 1. Januar 2015

Kompetenzreglement
in Kraft seit 1. Januar 2015

Reglement über die Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften
in Kraft seit 26. Juni 2013

Verwaltungskostenreglement
in Kraft seit 1. Januar 2015

Anlagereglemente

Anlagereglement
in Kraft seit 1. Mai 2019

Stimmrechtsreglement
in Kraft seit 1. Dezember 2014

Versicherungsreglemente

Vorsorgereglement

– *Teil A: Vorsorgeplan*
(diverse)

– *Teil B: allgemeine Reglementsbestimmungen*
in Kraft seit 1. Januar 2019

Reglement zur Sammeleinrichtung
in Kraft seit 1. Oktober 2018

Reglement über Vorsorgekapitalien, Rückstellungen und Reserven
in Kraft seit 1. Oktober 2018

Teilliquidationsreglement
in Kraft seit 1. Januar 2019

¹ §1 und 2 des Gesetzes über die berufliche Vorsorge durch die Basellandschaftliche Pensionskasse, SGS 834

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Das oberste Organ der BLPK ist der Verwaltungsrat. Dieser setzt sich aus sechs Versicherten- und sechs Arbeitgebendenvertretungen zusammen. Er wählt aus seinem Kreis die Mitglieder des Versicherungsausschusses, des Anlageausschusses sowie des Rechnungsprüfungs- und Entschädigungsausschusses. Die Mitglieder dieser Organe sind auf Seite 60 dieses Geschäftsberichts namentlich aufgeführt. Folgende Personen vertreten die BLPK nach aussen und zeichnen kollektiv zu zweien:

- die Präsidenten des Verwaltungsrates,
- die Mitglieder der Geschäftsleitung.

Zeichnungsberechtigungen für Aufgaben, welche in den Zuständigkeitsbereich der Geschäftsleitung fallen, können an ihr unterstellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übertragen werden.

Für die Vorsorgewerke bestehen paritätische Vorsorgekommissionen. Deren Hauptaufgaben sind die jährliche Beschlussfassung über die Verzinsung der Sparkapitalien und allfällige Teuerungsanpassungen auf den Renten, die Verteilung allfälliger freier Mittel und der Beschluss über Sanierungsmassnahmen bei einer Unterdeckung im Vorsorgewerk.

Die BLPK ist im Handelsregister in Liestal eingetragen.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Details finden sich auf Seite 61 dieses Geschäftsberichts.

1.6 Angeschlossene Arbeitgebende

Neben den Mitarbeitenden des Kantons Basel-Landschaft versichert die BLPK das Personal zahlreicher weiterer Arbeitgebender:

Angeschlossene Arbeitgebende 31.12.2018	199
Zugänge	0
Abgänge	-6
Angeschlossene Arbeitgebende 31.12.2019	193

Die Veränderung zum Vorjahr ergibt sich durch fünf Abgänge infolge Kündigung des Anschlussvertrages und einer Auflösung aufgrund Liquidation des Unternehmens. Noch zum Bestand gezählt werden am Stichtag auch diejenigen Anschlüsse, welche per 31. Dezember 2019 aufgelöst wurden.

Der BLPK angeschlossen werden können neben dem Kanton Basel-Landschaft auch Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden, kantonale und gemeinnützige Institutionen und andere Betriebe, an denen der Kanton Basel-Landschaft oder der BLPK angeschlossene Arbeitgebende massgeblich beteiligt sind oder die eine Aufgabe im öffentlichen Interesse wahrnehmen.¹

¹ §2 Dekret über die berufliche Vorsorge durch die Basellandschaftliche Pensionskasse SGS 834.1

2. Aktive Versicherte und Renten

2.1 Aktive Versicherte (nach Versicherungsverhältnissen)

Aktive Versicherte 31.12.2018	24'248
– Kollektive Austritte	–295
Aktive Versicherte 1.1.2019	23'953
+ Eintritte	3'958
– Austritte	–2'978
– Pensionierungen	–465
– Invalidisierungen	–38
– Todesfälle	–9
Aktive Versicherte 31.12.2019	24'421
(Aktive Versicherte 31.12.2019 nach Personen)	24'314)

2.1.1 Aktive Versicherte nach Anzahl Versicherungsverhältnissen und Total Anzahl Personen

	Bestand 31.12.2019			Bestand 31.12.2018	Veränderung	
	Männer	Frauen	Total	Total	Anzahl	%
Vollversicherte	9'528	14'062	23'590	23'414	176	0,75
Risikoversicherte	264	567	831	834	–3	–0,36
Total	9'792	14'629	24'421	24'248	173	0,71
Total Anzahl Personen	9'742	14'572	24'314	24'148	166	0,69
davon Kanton Basel-Landschaft			8'556	8'284		
davon Lehrkräfte an Gemeindeschulen			3'294	3'156		

2.1.2 Aktive Versicherte nach versicherten Jahreslöhnen in CHF 1'000

	Bestand 31.12.2019			Bestand 31.12.2018	Veränderung	
	Männer	Frauen	Total	Total	CHF	%
Vollversicherung	689'999	695'342	1'385'341	1'363'005	22'336	1,64
Risikoversicherung	8'414	19'621	28'035	27'867	168	0,60
Total	698'413	714'963	1'413'376	1'390'872	22'504	1,62
davon Kanton Basel-Landschaft			538'128	515'442		
davon Lehrkräfte an Gemeindeschulen			173'687	165'708		

2.2 Renten

Stammrenten 31.12.2018	10'259
– Kollektive Austritte	–94
Stammrenten 1.1.2019	10'165
+ Pensionierungen	403
+ Hinterbliebenenleistungen	81
+ Invalidisierungen	43
– Todesfälle, Reaktivierungen von IV-Fällen	–225
Stammrenten 31.12.2019	10'467
(Stammrenten 31.12.2019 nach Personen	10'151)
Kinderrenten	420
Total Renten 31.12.2019	10'887

Weitere Renten: 85 Überbrückungsrenten zur Altersrente und 11 (altrechtliche) Zusatzrenten zur Invalidenrente.

2.2.1 Stammrenten im Detail nach Anzahl

	Bestand 31.12.2019			Bestand 31.12.2018	Veränderung	
	Männer	Frauen	Total	Total	Anzahl	%
Altersrenten	3'899	3'934	7'833	7'624	209	2,74
Invalidenrenten	467	771	1'238	1'243	–5	–0,40
Ehegatten-/Lebenspartner-/ Scheidungsrenten	205	1'191	1'396	1'392	4	0,29
Total	4'571	5'896	10'467	10'259	208	2,03

2.2.2 Stammrenten im Detail in CHF 1'000

	Bestand 31.12.2019			Bestand 31.12.2018	Veränderung	
	Männer	Frauen	Total	Total	Betrag	%
Altersrenten ¹	176'087	92'996	269'083	264'438	4'645	1,76
Invalidenrenten ²	13'808	12'822	26'630	26'798	–168	–0,63
Ehegatten-/Lebenspartner-/ Scheidungsrenten	2'906	30'999	33'905	33'282	623	1,87
Total	192'801	136'817	329'618	324'518	5'100	1,57
Teuerungszulagen	8'163	9'621	17'784	18'898	–1'114	–5,89

Weitere Angaben finden sich im Geschäftsbericht auf den Seiten 10 und 11.

¹ Inkl. Überbrückungsrenten zur Altersrente

² Inkl. Invaliden-Zusatzrenten (aus früherem Leistungsprimat)

3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans und der Vorsorgeorganisation

Die BLPK ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung. Sie erbringt damit Leistungen, die grundsätzlich höher sind als das gesetzliche Minimum gemäss BVG. Die Altersvorsorge wird im Beitragsprimat geführt, das heisst, die Höhe der Altersrente bestimmt sich aufgrund des individuellen Sparkapitals der einzelnen aktiven Versicherten und des massgebenden Umwandlungssatzes. Das Sparkapital wird mit Sparbeiträgen, Zinsen und Einlagen geüffnet. Die Leistungen bei Invalidität und Tod sind im Leistungsprimat festgelegt (in Prozenten des versicherten Lohnes). Die BLPK bietet verschiedene Vorsorgelösungen an. Neben dem Kantonsplan (gemäss Pensionskassendekret des Kantons Basel-Landschaft, SGS 834.1) besteht eine Planbibliothek mit weiteren Standardsparplänen und modularen Risikoleistungen.

Die BLPK ist als Sammeleinrichtung organisiert, in der grundsätzlich pro angeschlossenen Arbeitgebenden ein Vorsorgewerk gebildet wird. Dieses besteht aus den Vorsorgekapitalien für die aktiven Versicherten sowie für die Rentnerinnen und Rentner. Einzelne kleinere Versichertenbestände und diejenigen Anschlüsse, bei denen nur noch die Renten bei der BLPK geführt werden, sind in entsprechenden gemeinsamen Vorsorgewerken zusammengefasst. Per Ende des Berichtsjahrs bestanden 49 Vorsorgewerke (Vorjahr 52).

Für die einzelnen Vorsorgewerke werden eigene Bilanzen und Betriebsrechnungen geführt. Der Deckungsgrad wird somit pro Vorsorgewerk ermittelt. Im Geschäftsbericht werden Bilanz und Betriebsrechnung sowie der Deckungsgrad jedoch konsolidiert ausgewiesen. Zudem werden in Ziffer 5.9 die Deckungsgrade der verschiedenen Vorsorgewerke in Gruppen zusammengefasst dargestellt.

Der für die berufliche Vorsorge notwendige Ausgleich der Risiken Invalidität und Tod wird mit einem gemeinsamen Risikopool gewährleistet. Dasselbe gilt für den Risiko-

ausgleich der Renten. Die Rentenskapitalien werden jeweils unterjährig gepoolt und per 31. Dezember wieder den einzelnen Vorsorgewerken zugewiesen. Zu den einzelnen Poolrechnungen siehe auch die Ziffern 5.4.2 und 5.5.3.

3.1.1 Vorsorgepläne im Detail

Die BLPK bietet Vorsorgepläne im Beitragsprimat (für die Altersvorsorge) und nach dem Leistungsprimat (für die Leistungen bei Invalidität und Tod) an. Solche Pläne werden auch Kombi- beziehungsweise Duoprimatpläne genannt.

Die Planbibliothek sieht folgende Standardpläne vor:

- Diverse Sparpläne mit einem Zielrentensatz für die Altersrente im Alter 65 (bei Volleinkauf beziehungsweise bei vollständiger Versicherungsdauer) von 45% bis 60% des letzten versicherten Lohnes. Der Kantonsplan unterscheidet sich durch eine leicht abweichend verlaufende Sparstaffelung.

Bei entsprechender Finanzierung durch den Arbeitgebenden kann ein gegenüber dem Basis-Umwandlungssatz erhöhter Umwandlungssatz (5,4% statt 5,0% im Alter 65) gewählt werden.

- Bei den Risikoplänen kann modular eine Invalidenrente von 40% bis 60% des versicherten Lohnes gewählt werden. Die Invalidenrente wird temporär bis Alter 65 ausgerichtet und danach durch die Altersrente abgelöst.

Die Ehegatten- beziehungsweise Lebenspartnerrente beträgt 60% der versicherten Invalidenrente (beziehungsweise 60% der laufenden Alters- oder Invalidenrente).

Die Vorsorgepläne zeichnen sich durch zahlreiche flexible Leistungselemente aus. Beispielsweise kann zum Zeitpunkt der Pensionierung die Höhe der anwartschaftlichen Ehegatten- beziehungsweise Lebenspartnerrente anstelle von 60% auch bei 80% oder 100% der Altersrente festgelegt werden, womit eine entsprechende Kürzung der Altersrente verbunden ist.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die BLPK finanziert ihre Leistungen nach dem Kapitaldeckungsverfahren.

3.2.1 Beiträge

Zusammensetzung der Beiträge In CHF 1'000	2019		2018	
	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Arbeitnehmer	Arbeitgeber
Sparbeiträge	137'425	172'754	128'204	161'081
Risikobeiträge	10'578	12'597	16'145	20'927
Verwaltungskostenbeiträge	2'482	3'695	639	5'524
Umlagebeiträge	11	17'009	0	0
Beiträge Teuerungsfonds	0	125	11	7'842
Finanzierung aus freien Mitteln	-475	-475	0	0
Zuschüsse	0	3'555	0	17'600
Total Beiträge	150'021	209'261	144'999	212'974

Die Beiträge für die von der BLPK angebotenen Vorsorgepläne unterteilen sich in Spar- und Risikobeiträge.

Die Sparbeiträge sind in der Regel nach Altersgruppen von fünf Jahren gestaffelt und hängen in der Höhe vom modellmässigen Leistungsziel ab. Im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen haben die Arbeitnehmenden zudem die Möglichkeit, jährlich aus drei Varianten die Höhe ihrer Sparbeiträge zu wählen.

Die Risikobeiträge bestimmen sich nach dem Durchschnittsalter des jeweiligen versicherten Bestandes und der Höhe der versicherten Invalidenrente. Der Risikoverlauf bei den Invaliditäts- und Todesfällen war in den vergangenen Jahren günstig. Deswegen kommt ein im Vergleich zum versicherungstechnischen Tarif reduzierter Risikobeitrag zur Anwendung.

Zusätzlich ist zur Deckung des Verwaltungsaufwands (ohne Aufwand für die Vermögensanlage) ein Verwaltungskostenbeitrag zu erbringen.

Die Aufteilung der Beiträge auf Arbeitnehmende und Arbeitgebende erfolgt gemäss dem für den Anschluss geltenden Vorsorgeplan. Reglementarisch festgelegt ist zudem die Übernahme der Beiträge des Arbeitgebenden durch den

Arbeitnehmenden bei unbezahltem Urlaub und bei Weiterführung des bisherigen Lohnes nach Alter 58.

Bei der Wahl eines – gegenüber dem Basis-Umwandlungssatz der BLPK – erhöhten Umwandlungssatzes (5,4% statt 5,0% im Alter 65) sind durch den Arbeitgebenden die notwendigen Umlagebeiträge zum Ausgleich der Pensionierungsverluste bei seinem Bestand zu leisten.

Zur Finanzierung eines allfälligen Teuerungsausgleichs auf den laufenden Renten wird in einzelnen Vorsorgewerken mittels periodischer Beiträge der Arbeitgebenden eine entsprechende technische Rückstellung (Teuerungsfonds) geäufnet (siehe auch Ziffer 5.5.4).

Gemäss Anschlussvertrag haben die Arbeitgebenden die Möglichkeit, ihren Anteil an einem allfälligen Ertragsüberschuss aus dem Risikopool und der Verwaltungskostenrechnung als Einlage in die ordentliche Arbeitgeberbeitragsreserve einzubringen, und zwar im Verhältnis zu den bezahlten Arbeitgeberbeiträgen.

3.2.2 Anlageerträge

Alle übrigen Kosten wie die Verzinsung der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten sowie der Rentnerinnen

und Rentner, die Bildung der technischen Rückstellungen (mit Ausnahme des Teuerungsfonds und der Rückstellung für Versicherungsrisiken) sowie der Aufbau von Wertschwankungsreserven müssen mit dem Anlageertrag gedeckt werden.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

3.3.1 Verzinsung der Sparkapitalien

- Die Verzinsung der Sparkapitalien der aktiven Versicherten wird jährlich durch die paritätische Vorsorgekommission des jeweiligen Vorsorgewerks festgelegt.
- Die Vorsorgekommission stützt sich dabei auf ein Regelwerk der BLPK, das für jedes Vorsorgewerk aufgrund seiner finanziellen Lage (Höhe der vorhandenen Wertschwankungsreserve) und der von der BLPK in den vergangenen zwölf Monaten erzielten Anlagerendite eine Zinsobergrenze definiert. Jedes Vorsorgewerk verfügt über eine eigene Rechnung und einen eigenen Deckungsgrad. Es bestehen keine gemeinschaftlichen Wertschwankungsreserven, sodass keine Verwässerung der Wertschwankungsreserve erfolgt.
- Die Sparkapitalien wurden im Berichtsjahr je nach Vorsorgewerk mit 0,0% bis 2,5% verzinst (Vorjahr 0,0% bis 2,0%). Bei unterjährigen Geschäftsfällen wurde – abhängig vom Deckungsgrad des Vorsorgewerkes – gemäss Beschluss des Verwaltungsrats ein Zins von 0% beziehungsweise 1,0% (Vorjahr 0,0% beziehungsweise 1,0%) angewendet.

3.3.2 Anpassung der Renten an die Teuerung

Teuerungsanpassungen der laufenden Renten erfolgen aufgrund der finanziellen Möglichkeiten des einzelnen Vorsorgewerkes, wobei die BVG-Mindestleistungen bei den Risikorenten eingehalten werden.

Für das Jahr 2019 verzichteten alle Vorsorgekommissionen auf Anpassungen (Vorjahr 0,0%), da am Stichtag nur eine geringe allgemeine Teuerung zu verzeichnen war beziehungsweise keine Mittel zur Finanzierung von Teuerungsanpassungen bei den Vorsorgewerken vorhanden waren.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach FER 26

Die Jahresrechnung 2019 (inklusive Vorjahr) entspricht in Darstellung und Bewertung den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzposition	Bewertung
Liquidität	Nominalwert
Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen
Anlagen beim Arbeitgeber	Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen
Feste Guthaben und Darlehen	Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen
Wertschriften	
Obligationen	Verkehrswert (inkl. Marchzinsen)
Aktien	Verkehrswert
Alternative Anlagen	NAV (Net Asset Value), kotierte Anlagen zum Verkehrswert. Beteiligungen zum Anschaffungs- bzw. tieferen Liquidationswert.
Derivate	Verkehrswert
Hypotheken	
Direkte Anlagen	Nominalwert (inkl. Marchzinsen) Bei Gefährdung der Kapitalrückzahlung werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.
Indirekte Anlagen	Verkehrswert
Immobilien und Sachanlagen	
Direkte Anlagen	Verkehrswerte auf Basis der DCF-Methode (Discounted-Cashflow-Methode) mit liegenschaftsspezifischen Diskontsätzen in einer Bandbreite von 4,43% – 5,55% (nominal). Baukonten und Landreserven zu effektiven Kosten beziehungsweise zu Anschaffungskosten. Bereits bekannter Wertberichtigungsbedarf wird entsprechend berücksichtigt.
Indirekte Anlagen	NAV (Net Asset Value), kotierte Anlagen zum Verkehrswert
Sachanlagen (Mobiliar und Hardware)	Anschaffungskosten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen (lineare Abschreibung vom Anschaffungswert), Nutzungsdauer drei bis fünfzehn Jahre
Immaterielle Anlagen (Software und Projekte)	Anschaffungskosten ohne Eigenleistungen abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen (lineare Abschreibung vom Anschaffungswert), Nutzungsdauer drei bis zehn Jahre
Aktive und Passive Rechnungsabgrenzung	Nominalwert oder allfällige Schätzungen
Fremdwährungen	Die Umrechnung der bilanzierten Fremdwährungspositionen erfolgt zu Jahresendkursen. Die Bewertung des Geldflusses in Fremdwährungen unter dem Jahr erfolgt zu aktuellen Tageskursen.

5. Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung

Aufgrund ihrer Grösse trägt die BLPK die versicherungstechnischen Risiken (Langlebigkeit, Invalidität und Tod) selbst. Eine Ausnahme bildet die teilweise Rückdeckung von überdurchschnittlichen Invaliditäts- und Todesfallrisiken bei der Zürich Lebensversicherungsgesellschaft AG (Excess-of-Loss-Versicherung).

Die Versicherungsrisiken (Invalidität und Tod) der aktiven Versicherten und dasjenige der rentenbeziehenden

Personen (Langlebigkeit) werden innerhalb der BLPK gepoolt (Risiko- beziehungsweise Rentenpool, siehe Ziffern 5.5.3 beziehungsweise 5.4.2).

5.2 Vorsorgekapital aktive Versicherte

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten entspricht der Summe der individuellen Freizügigkeitsleistungen, die bei einem Austritt aller Versicherten am Bilanzstichtag geschuldet gewesen wären.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung während der Berichtsperiode (jeweils ohne Rückstellungen) auf.

5.2.1 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals für aktive Versicherte

	31.12.2019 CHF Mio.	31.12.2018 CHF Mio.	Veränderung CHF Mio.	Veränderung %
Vorsorgekapital Ende Vorjahr	4'022,5	4'180,5	-158,0	-3,78
davon Ergänzung auf Anspruch gem. Art. 17 und 18 FZG	-0,3	-0,1	-0,2	200,00
Vorjahreskorrekturen	-0,6	-9,4	8,8	-93,62
Sparkapital am 1.1. des Berichtsjahrs¹	4'021,6	4'171,0	-149,4	-3,58
Kollektive Austritte per 1.1.	-43,8	-104,3	60,5	-58,01
Sparbeiträge	310,1	289,2	20,9	7,23
Freizügigkeitsleistungen	167,6	142,8	24,8	17,37
Einkäufe	55,9	24,7	31,2	126,32
Einzahlungen für vorzeitige Pensionierung	0,8	2,6	-1,8	-69,23
Rückzahlungen Wohneigentumsförderung/ Einzahlungen Scheidung	6,4	7,0	-0,6	-8,57
Zins	46,6	36,2	10,4	28,73
Auszahlung Wohneigentumsförderung/Scheidung	-12,7	-15,2	2,5	-16,45
Austrittsleistungen	-172,5	-172,0	-0,5	0,29
Übertrag in Rentenpool	-255,0	-359,8	104,8	-29,13
Kürzung Abfederungseinlage bei Pensionierung	-0,7	0,0	-0,7	100,00
Sparkapital Ende Berichtsjahr¹	4'124,3	4'022,2	102,1	2,54
Ergänzung auf Anspruch gem. Art. 17 und Art. 18 FZG	0,3	0,3	0,0	0,00
Total Vorsorgekapital Aktive Ende Berichtsjahr¹	4'124,6	4'022,5	102,1	2,54

Allfällige Abweichungen zu den Zahlen der Betriebsrechnung sind in den Vorjahreskorrekturen enthalten.

¹ Inkl. separater Konti für eine allfällige vorzeitige Pensionierung

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung) betragen per 31. Dezember 2019 CHF 1'670,5 Mio. (Vorjahr CHF 1'639,3 Mio.) und sind in den Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten enthalten.

Der vom Bundesrat festgelegte BVG-Mindestzins betrug im Berichtsjahr 1,0% (Vorjahr 1,0%).

5.4 Vorsorgekapital Renten

Das Vorsorgekapital Renten entspricht dem Barwert sämtlicher laufender Renten.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung während der Berichtsperiode (jeweils ohne Rückstellungen) auf.

	31.12.2019 CHF Mio.	31.12.2018 CHF Mio.	Veränderung CHF Mio.	Veränderung %
Altersrenten ¹	4'071,1	4'069,0	2,1	0,05
Invalidenrenten ²	492,3	508,2	-15,9	-3,13
<i>davon Anteil Sparkapitalien bei temporären Invalidenrenten</i>	27,7	20,0	7,7	38,50
Ehegatten- / Lebenspartner- / Scheidungsrenten	412,2	415,6	-3,4	-0,82
Kinder- / Waisenrenten	21,6	22,4	-0,8	-3,57
Total Vorsorgekapital	4'997,2	5'015,2	-18,0	-0,36

5.4.2 Rentenpool

Anfang Geschäftsjahr wird jeweils das Vorsorgevermögen aus den einzelnen Vorsorgewerken im selben Umfang wie die entsprechenden Vorsorgekapitalien und versicherungstechnischen Rückstellungen der rentenbeziehenden Personen (Deckungsgrad von 100%) buchhalterisch in den Rentenpool übertragen und in der Folge unterjährig innerhalb des Pools geführt. Ende Geschäftsjahr werden die Vorsorgekapitalien und Rückstellungen wieder dem jeweiligen Vorsorgewerk zugewiesen.

Der Rentenpool wird am 31. Dezember im Rahmen des Jahresabschlusses auf einen Deckungsgrad von 100% gestellt. Dadurch anfallende Überschüsse oder Verluste werden anteilig im Verhältnis zu den Vorsorgekapitalien

5.4.1 Entwicklung des Vorsorgekapitals der Renten

Sämtliche Renten (auch diejenigen aus dem früheren Leistungsprimat) werden auf Basis einheitlicher versicherungstechnischer Grundlagen berechnet (siehe Ziffer 5.7).

der rentenbeziehenden Personen den jeweiligen Vorsorgewerken zugewiesen.

¹ inkl. Überbrückungsrenten

² inkl. Sparkapitalien bei temporären Invalidenrenten und der Kapitalien für zukünftige Beitragsbefreiungen sowie inkl. altrechtliche Zusatzrenten

Entwicklung des Rentenpools	2019	2018
	CHF 1'000	CHF 1'000
Rentenzahlungen	-328'249	-320'677
Teuerungszulagen	-18'418	-19'643
Kapitalleistungen	-1'647	-4'017
Übertrag Vorsorgekapital und Rückstellungen Renten	-41'086	-107'557
Ausfinanzierungen/rückwirkende Korrekturen	0	989
Einlagen Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	1'249	1'337
Benötigtes Kapital für Neurentner	284'382	412'687
Sondereffekte aus Umstellungen	0	-451'200
Sonstige Veränderung Vorsorgekapital Renten	17'941	-28'132
Sonstige Veränderung technische Rückstellungen	-24'444	-25'504
Erfolgsverteilung Anteil Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	549'806	-104'996
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Verteilung	439'534	-646'713
Überschussverteilung zugunsten (-) / zulasten (+) Vorsorgewerke	-439'534	646'713

5.5 Technische Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen basieren auf dem «Reglement über Vorsorgekapitalien, Rückstellungen und Reserven».

5.5.1 Entwicklung technische Rückstellungen

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	Veränderung
	CHF Mio.	CHF Mio.	CHF Mio.	%
Rückstellung für Grundlagenwechsel aktive Versicherte	33,6	21,4	12,2	57,01
Rückstellung für Grundlagenwechsel Renten	74,0	49,6	24,4	49,19
Rückstellung für Versicherungsrisiken	14,1	13,9	0,2	1,44
Rückstellung für Teuerungsfonds	0,8	1,7	-0,9	-52,94
Rückstellung für Pensionierungsverluste	39,2	52,3	-13,1	-25,05
Weitere technische Rückstellungen	2,6	3,5	-0,9	-25,71
Total	164,3	142,4	21,9	15,38

5.5.2 Rückstellung für Grundlagenwechsel

Die Rückstellung für den Grundlagenwechsel wird je Vorsorgewerk gebildet, um den finanziellen Auswirkungen der steigenden Lebenserwartung bei den aktiven Versicherten und bei den rentenbeziehenden Personen seit Veröffentlichung der letzten Tarifgrundlagen Rechnung zu tragen. So kann die Einführung neuer versicherungstechnischer Grundlagen möglichst erfolgsneutral erfolgen. Erfahrungsgemäss kann der Kapitalbedarf des Grundlagenwechsels mit der Bildung einer Rückstellung von 0,5% der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten (ab Alter 55) und der Renten pro Jahr aufgefangen werden.

Auf der Basis der Tarifgrundlage VZ 2015 (mit Peridentafeln, Stand 1. Januar 2017) wird die Rückstellung für die Gesamtkasse beziehungsweise für alle Vorsorgewerke nach demselben Prinzip gebildet und erreichte am 31. Dezember 2019 jeweils einen Wert von 1,5%. Zu den konsolidierten Werten siehe Ziffer 5.5.1.

5.5.3 Rückstellung für Versicherungsrisiken

Die Rückstellung für Versicherungsrisiken dient insbesondere folgenden Zwecken:

- der Finanzierung der Schadenssummen von latenten beziehungsweise rückwirkenden Invaliditätsfällen,
- dem Ausgleich von Schwankungen von Invaliditäts- und Todesfällen der aktiven Versicherten.

Der Zielwert der Rückstellung beläuft sich auf 1,0% der Summe der versicherten Jahreslöhne. Beträgt die Rückstellung weniger als 0,5%, wird sie zulasten des Risikoergebnisses innert längstens fünf Jahren auf ihren Zielwert erhöht. Die Rückstellung wird pauschal für den ganzen Versichertenbestand auf der Stufe Gesamtkasse gebildet. Zur aktuellen Höhe siehe Ziffer 5.5.1.

Die Versicherungsrisiken der aktiven Versicherten werden innerhalb der BLPK gepoolt.

Innerhalb eines Geschäftsjahres werden dem Risikopool die erhobenen Risikobeiträge (inkl. weiterverrechneter

Prämien der Rückversicherung) und allfällige Schadenssummen des Rückversicherers gutgeschrieben. Während derselben Periode fliessen aus dem Risikopool die benötigten Vorsorgekapitalien aus Invaliditäts- und Todesfällen der aktiven Versicherten in den Rentenpool. Ebenso werden die Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG und die Nettoprämien der Rückversicherung erbracht. Die notwendigen Mittel für eine allfällige Teuerungsanpassung der Risikorenten im Rahmen des BVG-Obligatoriums und für die Rückstellung für Versicherungsrisiken werden ebenfalls aus dem Risikopool entnommen.

Für das Geschäftsjahr 2019 konnten CHF 5,6 Mio. (Vorjahr CHF 16,4 Mio.) Überschuss an die Vorsorgewerke, im Verhältnis zu den bezahlten Risikobeiträgen pro Vorsorgewerk, verteilt werden.

Entwicklung des Risikopools	2019 CHF 1'000	2018 CHF 1'000
Risikobeiträge Arbeitgeber/ Arbeitnehmer	22'803	36'149
Versicherungsprämien und -überschüsse	-103	-20
Beiträge und Zuschüsse Sicherheitsfonds	-939	-997
Schadensergebnis Risikopool (Tod und Invalidität)	-15'995	-19'003
Anpassung Rückstellung für Versicherungsrisiken	-200	300
Sonstiger Aufwand/Ertrag	8	0
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Verteilung	5'574	16'429
Überschussverteilung zugunsten (-) / zulasten (+) Vorsorgewerke	-5'574	-16'429

5.5.4 Rückstellung für Teuerungsfonds

Für zukünftige Teuerungszulagen zu den laufenden Renten kann eine Rückstellung gebildet werden. Die Rückstellung wird durch entsprechend gekennzeichnete Beiträge des Arbeitgebenden finanziert und dem jeweiligen Vorsorgewerk zugewiesen. Zur konsolidierten Höhe siehe Ziffer 5.5.1.

5.5.5 Rückstellung für Pensionierungsverluste

In den Vorsorgewerken sind auf Basis einheitlicher Kriterien Rückstellungen für Pensionierungsverluste vorhanden. Diese werden während der übergangsrechtlich verzögerten, schrittweisen Anpassung der Umwandlungssätze in den Jahren 2019 bis 2022 verwendet beziehungsweise aufgelöst. Zu den konsolidierten Werten siehe Ziffer 5.5.1.

5.5.6 Weitere technische Rückstellungen

Die weiteren technischen Rückstellungen beinhalten die in einzelnen Vorsorgewerken individuell gebildeten Rückstellungen. Zur konsolidierten Höhe siehe Ziffer 5.5.1.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Mit Datum vom 22. April 2020 hat der Experte für berufliche Vorsorge ein versicherungstechnisches Gutachten per 31. Dezember 2019 mit der Expertenbestätigung gemäss Art. 52e BVG erstellt. Die konsolidierte versicherungstechnische Bilanz weist am Bilanzstichtag ein notwendiges Vorsorgekapital sowie technische Rückstellungen von CHF 9'286,2 Mio. aus. Im Verhältnis zum vorhandenen Vorsorgevermögen von CHF 9'978,6 Mio. ergibt dies einen konsolidierten Deckungsgrad von 107,5% (Ziffer 5.9). Im Weiteren wird auf die Expertenbestätigung auf den Seiten 62 und 63 des Geschäftsberichts verwiesen.

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die Vorsorgekapitalien der Renten (wie auch der Umwandlungssatz) basieren einheitlich auf einem technischen Zinssatz von 1,75% (Vorjahr 1,75%). Als Tarifgrundlage dient der Tarif VZ 2015 mit Periodentafeln (Vorjahr Tarif VZ 2015 mit Periodentafeln).

5.8 Änderungen von technischen Grundlagen und Annahmen

Keine Änderungen im Berichtsjahr.

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

47

Deckungsgrad Gesamtkasse (konsolidiert)	2019 CHF 1'000	2018 CHF 1'000
Total der Aktiven	10'308'057	9'372'771
./. Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	-54'945	-66'642
./. Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-274'490	-43'997
Vorhandenes Vorsorgevermögen	9'978'622	9'262'132
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	9'286'227	9'180'017
Über- (+) / Unterdeckung (-) nach Art. 44 BVV 2	692'395	82'115
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	107,5%	100,9%
Über- (+) / Unterdeckung (-) ohne Anrechnung der Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	692'395	-151'224
Deckungsgrad ohne Anrechnung der Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	107,5%	98,4%

Deckungsgradübersicht der Vorsorgewerke per 31. Dezember 2019

Deckungsgrad	Anzahl Vorsorgewerke	Anzahl Aktive Versicherte	Anzahl Renten	Über- deckung in CHF 1'000	Unter- deckung in CHF 1'000
Über 120%	1	1'991	64	22'730	0
115% bis 119,9%	4	4'267	983	262'452	0
110% bis 114,9%	4	499	150	13'367	0
105% bis 109,9%	32	8'292	3'464	176'772	0
100% bis 104,9%	8	9'372	6'226	217'074	0
unter 100%	0	0	0	0	0
Total	49	24'421	10'887	692'395	0

6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanagement, Anlagereglement

- Anlagereglement; in Kraft seit 1. Januar 2015, mit Änderungen vom 7. Dezember 2015, 22. Juni 2016, 21. Juni 2017, 8. Dezember 2017 und 1. Mai 2019
- Asset Allocation; in Kraft seit 1. Januar 2015, mit Änderungen vom 7. Dezember 2015
- Stimmrechtsreglement; in Kraft seit 1. Dezember 2014
- Kompetenzreglement; in Kraft seit 1. Januar 2015

Die Bestimmung der Anlagepolitik und der Anlage-richtlinien der BLPK sowie deren Überwachung finden sich im Anlagereglement.

Um die Ziele zu erreichen, muss die BLPK eine Rendite von modellmässig rund 2,5% p.a. erwirtschaften. Vorrang vor der Erreichung dieses Renditeziels hat jedoch die Sicherheit. Sicherheit in diesem Zusammenhang bedeutet, dass die Anlagenzuweisungen unter Berücksichtigung der Risiken so festzulegen sind, dass eine optimale Rendite erzielt werden kann.

Die allgemeinen Grundsätze der Vermögensanlage verlangen, dass

- Risiken angemessen zu verteilen sind: pro Schuldner höchstens 5,0%; international und währungsmässig sowie in Sach- und Nominalwerte diversifiziert,
- die Liquidität der Anlagen angemessen sein muss,
- die Zuweisungen der Vermögensanlagen der BLPK in Übereinstimmung mit ihrer Risikofähigkeit erfolgen.

Im Berichtsjahr wurden in der Vermögensverwaltung folgende Experten und Berater beigezogen (Art. 51c Abs. 4 BVG):

Unabhängige Anlageexperten des Verwaltungsratsausschusses Anlagen	Lukas Riesen und Dr. Dominique Ammann, PPCmetrics AG, Zürich
Strategieberatung/ALM	Dr. Roger Baumann, c-alm AG, St. Gallen
Taktische Beratung	Markus Staubli, Aquila & Co. AG, Zürich
Beratung/Monitoring Insurance-Linked Securities	Michael Knecht, Dr. Christoph Gort und Ratana Tra, Siglo Capital Advisors AG, Zürich
Juristische Beratung im Anlage- und Immobilienbereich	Für die juristische Beratung werden jeweils fall-spezifisch spezialisierte Kanzleien beigezogen.
Strategieberatung im Immobilienbereich	Dominik Matter, Fahrländer Partner AG, Raumentwicklung, Zürich
Fachtechnische Beratung im Immobilienbereich	Für die fachtechnische Beratung werden jeweils fallspezifisch spezialisierte Unternehmen beigezogen.
Fachtechnische Beratung im Nachhaltigkeitsbereich	Franz Knecht und Dr. Ingeborg Schumacher, Connexis, Basel, und Responsible Impact Investing, Küssnacht Ratana Tra, Siglo Capital Advisors AG, Zürich

Es bestanden per 31.12.2019 folgende Vermögensverwaltungsmandate:

Mandat	Mandatsnehmer	Regulator	Depotstelle
Obligationen CHF, aktiv	Lombard Odier Asset Management (Switzerland) SA, Zürich/Genf Portfoliomanager: Markus Thöny	FINMA	UBS Switzerland AG
Obligationen Welt, benchmarknah und regelbasiert	Credit Suisse Asset Management (Schweiz) AG, Zürich Portfoliomanager: Philipp Büchler	FINMA	UBS Switzerland AG
Obligationen Welt, benchmarknah und regelbasiert	Zürcher Kantonalbank, Zürich Portfoliomanager: Sandro Braun	FINMA	UBS Switzerland AG
Obligationen Welt, aktiv	Vontobel Asset Management AG, Zürich Portfoliomanager: Dr. Anna Holzgang	FINMA	UBS Switzerland AG
Obligationen USD short term, aktiv	Aberdeen Asset Managers Limited, London Portfoliomanager: Andrew Dickinson	FCA	UBS Switzerland AG
Aktien Schweiz SMI, indexiert	Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal Portfoliomanager: Sascha Gut	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien Schweiz SPI, aktiv	IAM Independent Asset Management SA, Genf Portfoliomanager: Michel Thétaz	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien Schweiz Small & Mid Caps, aktiv	Zürcher Kantonalbank, Zürich Portfoliomanager: Benno Arnold	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien Welt (Industrieländer), indexiert	Pictet Asset Management SA, Genf Portfoliomanager: David Billaux	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien Emerging Markets, indexiert	Pictet Asset Management SA, Genf Portfoliomanager: Stéphane Cornet	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien Emerging Markets, aktiv	Capital International Sàrl, Genf Portfoliomanager: Investment Team Capital Group	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien USA Large Caps, aktiv	UBS Asset Management Switzerland AG, Zürich/Chicago Portfoliomanager: Uwe Röhrig	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien USA Small Caps, aktiv	Dimensional Fund Advisors Ltd., London/Santa Monica Portfoliomanager: Investment Team DFA	FCA	UBS Switzerland AG
Aktien Europa Large Caps, aktiv	Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal Portfoliomanager: Marco D'Orazi	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien Europa Small Caps, aktiv	Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt am Main Portfoliomanager: Heinrich Ey und Team	BaFin	UBS Switzerland AG
Aktien Europa Small Caps, aktiv	UBS Asset Management Switzerland AG, Zürich Portfoliomanager: Thomas Angermann	FINMA	UBS Switzerland AG
Infrastruktur Schweiz	Reichmuth & Co. Investment Management AG, Luzern Portfoliomanager: Dr. Stefan Hasenböhler	FINMA	UBS Switzerland AG
Immobilien-Portfoliomanagement, Liegenschaftsverwaltung	Adimmo AG, Basel Portfoliomanager: Dr. Georg Meier	Mandatsvertrag, keine Unterstellung nötig (OAK)	UBS Switzerland AG (für indirekte Anlagen)
Currency-Overlay-Programm (Fremdwährungsabsicherung)	Record Currency Management, Windsor/UK Portfoliomanager: Bob Noyen	FCA	UBS Switzerland AG
Private-Equity-Portfolio-Monitoring	Partners Group AG, Baar	FINMA	
Global Custodian	UBS Switzerland AG, Zürich	FINMA	
Administrator BLPK Institutional Fund	UBS Fund Management (Switzerland) AG, Basel	FINMA	

Es wurden keine Verträge mit den vorerwähnten Experten, Beratern und Vermögensverwaltern abgeschlossen, die nicht innerhalb von fünf Jahren nach Abschluss ohne Nachteile für die Vorsorgeeinrichtung aufgelöst werden können (Art. 48h BVV 2).

Neben den direkten Mandaten bestehen Festgeldanlagen bei verschiedenen Banken und Beteiligungen an kollektiven Anlageinstrumenten im Bereich Geldmarkt, Hypotheken und bei Alternativen Anlagen.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 BVV 2)

Der Anteil Fremdwährungen am Gesamtvermögen (ohne Berücksichtigung von Forderungen, Sachanlagen, Immateriellen Anlagen, Aktiver Rechnungsabgrenzung) belief sich Ende 2019 auf 54,1% und lag damit über der Limite von 30,0%. Diese Überschreitung erfolgte im Rahmen der geltenden Asset Allocation. Sie ist Teil des strategischen Ziels einer weltweiten Anlagendiversifikation, um zu einem optimalen Rendite-Risiko-Verhältnis zu gelangen. Unter Einbezug der strategischen Währungsabsicherung reduziert sich das Fremdwährungsengagement auf 23,8% des Gesamtvermögens. Die Quote an ungesicherten Fremdwährungen von 30% wurde aufgrund des strategischen FX-Overlay im gesamten Jahr 2019 nie überschritten.

Die Anlagertätigkeit entspricht den Vorschriften von Art. 50 BVV 2.

Die alternative Anlageklasse Infrastruktur wird mittels Direktinvestitionen in einem diversifizierten Mandat umgesetzt, ist jedoch keine kollektive Anlage im Sinne von Art. 53 Abs. 4 BVV 2. Aus diesem Grund wird die Erweiterung gemäss Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch genommen. Ein spezialisiertes Anlageteam des mandatierten Portfoliomanagers gewährleistet die sorgfältige Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung dieser alternativen Anlageklasse. Die Sicherheit der Erfüllung des Vorsorgezwecks wird durch regelmässige Asset- und Liability-Studien gewährleistet. Direkte Anlagen in Infrastruktur sind gemäss

Anlagereglement der BLPK (Anhang 4) zulässig und eine angemessene Risikoverteilung innerhalb der Anlagekategorie ist gewährleistet.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird pro Vorsorgewerk aus dem erarbeiteten Einnahmenüberschuss gebildet. Jedes Vorsorgewerk hat ab einem Deckungsgrad von 100% (ohne Berücksichtigung einer Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht) so lange Wertschwankungsreserven zu bilden, bis die notwendige Höhe erreicht ist.

Per 31. Dezember 2019 bestand eine Wertschwankungsreserve von insgesamt CHF 653,1 Mio. (Vorjahr CHF 130,1 Mio.).

Die Berechnungsparameter zur Ermittlung der Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wurden in der Asset/Liability-Studie vom Jahre 2018 mit einem finanzökonomischen Ansatz festgelegt. Hierbei wird ein Value-at-Risk mit einem Sicherheitsniveau von 98,0% über einen Zeitraum von zwölf Monaten auf dem versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapital (Vorsorgekapital und technische Rückstellungen) berechnet und angenommen, dass die erwartete Rendite der Sollrendite entspricht. Die Zielgrösse für die Wertschwankungsreserve liegt unverändert gegenüber dem Vorjahr bei 15,0% der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen.

Entwicklung der Wertschwankungsreserve	2019 CHF 1'000	2018 CHF 1'000
Wertschwankungsreserve per 1.1.	130'133	567'045
Veränderung gemäss Betriebsrechnung	523'011	-436'912
Wertschwankungsreserve per 31.12.	653'144	130'133
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (15%)	1'392'934	1'377'002
Reservedefizit	739'790	1'246'869

6.4 Darstellung der Vermögensanlage und der Anlagekategorien

Kategorie	Untere taktische Bandbreite		Stand 31.12.2019	Obere taktische Bandbreite		BVV 2
	CHF 1'000	%	%	%	%	
Liquidität CHF ¹	620'417	0,0	6,0	– ⁵		
Hypotheken/Darlehen	135'891	0,0	1,3	4,0		
Obligationen CHF ¹	617'716	4,0	6,0	10,0		
Obligationen Fremdwährungen (hedged) ^{2, 3, 4}	2'586'493	21,5	25,1	41,5		
Anlagen beim Arbeitgeber ¹	440'993	– ⁵	4,3	– ⁵		
Aktien Schweiz	1'122'963	7,0	10,9	13,0		
Aktien Ausland	2'391'243	15,5	23,2	29,5		
Commodities ^{3, 4}	30'355	0,0	0,3	2,0		
Insurance-Linked Securites ^{3, 4}	196'842	1,0	1,9	3,0		
Private Equity und Private Debt ^{3, 4}	104'020	0,0	1,0	2,0		
Infrastruktur ^{3, 4}	63'970	0,0	0,6	2,0		
Total Alternative Anlagen	395'187	1,0	3,8	9,0		15,0
Immobilien CH (direkt/Ast)	1'519'803	12,0	14,8	20,0		
Immobilien CH (Immo AG)	95'526	0,0	0,9	3,0		
Immobilien CH (Fonds)	83'184	0,0	0,8	3,0		
Immobilien Ausland (indirekt) ^{3, 4}	296'420	1,0	2,9	4,0		
Total Immobilien	1'994'933	13,0	19,4	30,0		30,0
Total	10'305'838		100,0			
Total Aktien	3'514'206	22,5	34,1	42,5		50,0
Total Fremdwährungen nach Währungsabsicherung	2'454'791	17,5	23,8	42,5		30,0
Total Sachwerte (Aktien, Immobilien, Alternative Anlagen)	5'904'327	35,5	57,3	78,5		

Per 31. Dezember 2019 betrug das Fremdwährungs-exposure unter Berücksichtigung des Currency Overlay 23,8% (Vorjahr 21,3%). In den Jahren 2018 und 2019 wurde die BVV-2-Limite von 30% unter Berücksichtigung des Currency Overlay zu keiner Zeit überschritten.

¹ Siehe Anhang Ziffer 6.8 «Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber».

² Gewisse Währungsrisiken können unhedged verbleiben (bspw. Währungen in Schwellenländern).

³ Das Währungsrisiko wird mit dem Mandat Currency Overlay bewirtschaftet.

⁴ Die Einhaltung der BVV-2-Limite von 30,0% für Fremdwährungen wird mittels Currency Overlay (Währungsabsicherungsprogramm) angestrebt; je nach Marktsituation ist eine Abweichung nach oben möglich.

⁵ Keine Beschränkung festgelegt.

Die Bestimmungen des Anlagereglements (Anlagevorschriften nach Art. 50 Abs. 4 BVV 2) wurden während des Berichtsjahres sowie im Vorjahr eingehalten. Die Vorschriften zur Begrenzung einzelner Schuldner nach Art. 54 Abs. 1 ff. BVV 2, einzelner Gesellschaftsbeteiligungen nach Art. 54a BVV 2 und bei der Anlage in einzelne Immobilien und deren Belehnung nach Art. 54b BVV 2 wurden ebenfalls eingehalten.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten ist im Einklang mit dem Anlagereglement und gesetzlichen Vorschriften. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 bestanden, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Zinssatzswaps und Devisentermingeschäfte, keine weiteren direkten offenen Positionen in derivativen Instrumenten. Innerhalb der von der BLPK gehaltenen Fondsanlagen ist der Einsatz von Derivaten im Rahmen definierter Vorgaben in den Vermögensverwaltungsverträgen möglich und wurde per Bilanzstichtag durch die einzelnen Vermögensverwalter teilweise auch genutzt.

Durationssteuerung (Bewirtschaftung des Zinsänderungsrisikos)

Die BLPK verfügt über einen hohen Anteil an Obligationen in CHF und Fremdwährungen. Diese Positionen werden teilweise gegen steigende Zinsen mit einem Zinssatzswap abgesichert. Am 31. Dezember 2019 bestanden unverändert zum Vorjahr folgende Zinssatzswaps mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) als Gegenpartei:

CHF 10'000'000 Payer-Swap	3,870%	5.9.2022	BLKB
CHF 10'000'000 Payer-Swap	3,910%	5.9.2023	BLKB

Der Wiederbeschaffungswert der offenen Swapgeschäfte per 31. Dezember 2019 beträgt CHF –3,16 Mio.

Currency Overlay (Währungsabsicherung)

Im Rahmen des Currency-Overlay-Programms bestehen offene Devisentermingeschäfte in folgenden Währungen: US-, Singapur-, australischer, neuseeländischer und kanadischer Dollar, britisches Pfund, japanischer Yen, norwegische und schwedische Krone sowie Euro mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten. Der Transaktionswert der offenen Positionen beläuft sich auf insgesamt CHF 2'564,4 Mio. (Vorjahr 2'703,0 Mio.). Der Wiederbeschaffungswert der offenen Transaktionen am Bilanzstichtag beläuft sich auf CHF 27,25 Mio. (Vorjahr CHF 16,32 Mio.) und ist in der Bilanzposition «Liquidität» enthalten.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Mit dem Ziel, einen Zusatzertrag auf den Wertschriftenbeständen zu erwirtschaften, wurden im Jahresverlauf ausländische Wertschriften (Aktien und Obligationen) im Rahmen der BLPK Institutional Funds (gemäss den Bestimmungen von Art. 55 Abs. 1 lit. a KAG, Art. 76 KKV und Art. 1 ff. KKV-FINMA) ausgeliehen. Da mit der Ausleihe auch die Stimmrechte übergehen, sind gemäss Anlagereglement der BLPK keine schweizerischen Aktien zur Ausleihe zugelassen. Die Ausleihe von Wertschriften wird ausschliesslich durch den Global Custodian (UBS) betrieben und erfolgt im Principal-Grundsatz auf gedeckter Basis. Die Gegenpartei muss Sicherheiten in Form von Staatsanleihen oder anderen definierten Wertpapieren mit 105% der jeweiligen Ausleihung stellen (nach Abzug entsprechender Sicherheitsmargen).

Per 31. Dezember 2019 bestanden innerhalb der BLPK Institutional Funds folgende Engagements in Securities Lending:

	31.12.2019	31.12.2018
Ausleihbare Titel, CHF Mio.	4'350,7	3'806,7
Ausgeliehene Titel, CHF Mio.	1'154,9	1'196,8
Ausgeliehene Titel in % der ausleihbaren Titel	26,5	31,4
Einnahmen aus Securities Lending, CHF Mio.	1,5	1,7
Einnahmen aus Securities Lending in % des ausleihbaren Wert- schriftenvermögens	0,03	0,04
Verfügbare Deckung in %	105,3	105,3

6.7 Erläuterungen des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

53

Das Nettoergebnis aus Vermögensanlage setzt sich wie folgt zusammen:

Nettoerfolg nach Anlageklasse	2019 CHF 1'000	2018 CHF 1'000
Liquidität	-4'916	-3'877
Liquidität CHF	-3'165	-2'357
Liquidität FW	-823	-377
Geldmarktanlagen CHF	-583	-757
Zinsen auf Leistungen	-345	-386
Anlagen beim Arbeitgeber	563	698
Feste Guthaben und Darlehen	0	0
Wertschriften	926'323	-297'373
Obligationen CHF	8'059	757
Obligationen FW	140'900	-29'162
Aktien Schweiz	261'561	-77'424
Aktien Ausland	486'531	-195'738
Alternative Anlagen CHF	13'276	2'711
Alternative Anlagen FW	15'996	1'472
Diverses	0	11
Hypotheken	1'981	1'378
Hypotheken Direktanlagen	304	324
Hypotheken indirekte Anlagen	1'677	1'054
Immobilien	130'721	134'670
Direkte Anlagen Schweiz	43'962	99'257
Indirekte Anlagen Schweiz	61'582	18'959
Indirekte Anlagen Ausland	25'177	16'454
Währungsabsicherung	-8'274	-21'751
Aufwand der Vermögensverwaltung	-33'035	-34'595
Gebühren für Vermögensverwaltung (TER)	-7'828	-10'163
Gebühren für Vermögensverwaltung kostentransparenter Kollektivanlagen (TER)	-22'092	-21'675
Transaktionskosten und Steuern (TTC)	-222	-175
Übrige Kosten inkl. internen Personal- und Sachaufwands (SC)	-2'893	-2'582
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	1'013'364	-220'851

Das Nettoergebnis der Vermögensanlage wird allen Vorsorgewerken sowie dem Rentenpool anteilmässig gutgeschrieben beziehungsweise belastet. Als Verteilschlüssel gilt das während des Geschäftsjahres durchschnittlich investierte Kapital.

Im Aufwand der Vermögensverwaltung sind die direkt von der BLPK bezahlten Kosten enthalten sowie die Kosten für kollektive Anlagegefässe, die direkt vom Vermögensertrag der Anlagegefässe abgezogen werden.

Ausweis der Vermögensverwaltungskosten von Kollektivanlagen

Kostentransparenzquote	2019		2018	
	CHF 1'000	% ¹	CHF 1'000	% ¹
Total der kostentransparenten Anlagen	10'306'713	99,99	9'371'196	99,98
Total der intransparenten Anlagen ⁵	1'344	0,01	1'575	0,02
Gesamtanlagevermögen	10'308'057	100,00	9'372'771	100,00

Ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten	2019		2018	
	CHF 1'000	% ²	CHF 1'000	% ²
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	10'943	0,11	12'920	0,14
Kosten der kostentransparenten Anlagen	22'092	0,21	21'675	0,23
Total ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten	33'035	0,32	34'595	0,37

Intransparente Kollektivanlagen per Abschlussstichtag nach BVV 2 Art 48a Abs. 3

Wertpapier	2019		2018	
	CHF 1'000	% ⁴	CHF 1'000	% ⁴
Mesirow Partnership Fund I LP 1999 (Private Equity) ³	150	11,14	360	22,83
Safeguard International Fund LP 1997 (Private Equity) ³	1'194	88,86	1'215	77,17
Total intransparente Kollektivanlagen	1'344	100,00	1'575	100,00

¹ In Prozent des Gesamtanlagevermögens

² In Prozent der transparenten Anlagen

³ In Liquidation

⁴ In Prozent der intransparenten Anlagen

⁵ Der Verwaltungsrat der BLPK entscheidet jährlich über die Weiterführung der intransparenten Anlagen.

6.8 Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber

Die Anlagen beim Arbeitgeber umfassen folgende Positionen:

Kontokorrente bei den angeschlossenen Arbeitgebern von CHF 21,6 Mio. (Vorjahr CHF 91,9 Mio.). Diese beinhalten die per 31. Dezember 2019 offenen Beitragsrechnungen und per 31. Dezember 2018 zusätzlich die zugesagten Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht. Die Beitragszahlungen erfolgen innert der vorgesehenen Fristen. Sie werden marktüblich verzinst.

Im Weiteren bestehen Bankguthaben bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) in Form von Kontokorrentguthaben und Geldmarktanlagen in Höhe von CHF 391,2 Mio. (Vorjahr CHF 328,4 Mio.). Die BLKB verfügt über eine Staatsgarantie. Die BLPK betrachtet deshalb ihre Anlagen bei der BLKB wirtschaftlich als abgesichert im Sinne von Art. 58 BVV 2. Die Höhe der Bankguthaben schwankt, weil die Steuerung der Liquidität und der Zahlungsverkehr über die Kontokorrente der BLKB erfolgen.

Die langfristigen Darlehen aus Ausfinanzierung (Laufzeiten von 10 bis 40 Jahren) von CHF 28,2 Mio. (Vorjahr CHF 33,0 Mio.) sind durch den Kanton Basel-Landschaft respektive durch die Gemeinden gesichert.

6.9 Hypotheken

Direkte Anlagen

Die Belehnungen erfolgen bis 80,0% des Verkehrswertes der Liegenschaften, die als Sicherheit dienen. Die am 31. Dezember 2019 angewendeten ordentlichen Hypothekenzinssätze betragen 2,375% für erste und 3,625% für zweite Hypotheken. Die BLPK gewährt grundsätzlich nur variabel verzinsliche Hypotheken. Per 31. Dezember 2019 bestehen direkte Anlagen von insgesamt CHF 10,8 Mio. (Vorjahr CHF 12,4 Mio.).

Die BLPK verzichtet darauf, Neugeschäfte abzuschliessen sowie Erhöhungen bestehender Hypotheken und

Schuldneränderungen vorzunehmen. Die bestehenden Hypotheken werden im Bestand der BLPK weitergeführt.

Indirekte Anlagen

Anstatt in direkte Hypothekaranlagen investiert die BLPK in kollektive Anlagegefässe, die ihrerseits in Schweizer Hypotheken investieren. Per 31. Dezember 2019 bestanden insgesamt vier Anlagen in Form von Ansprüchen an Anlagestiftungen und Beteiligungen an Schweizer Anlagefonds in Höhe von insgesamt CHF 125,1 Mio. (Vorjahr CHF 124,1 Mio.). Die Emittenten dieser Produkte sind GAM, UBS, Swisscanto und Credit Suisse. Es bestehen keine offenen Zahlungszusagen.

6.10 Alternative Anlagen

Per Bilanzstichtag bestanden folgende Alternative Anlagen:

	2019 CHF Mio.	2018 CHF Mio.
Private Equity/Debt	104,0	98,9
Strategiefonds	0,0	57,5
Commodities	30,4	28,4
Insurance-Linked Securities	196,8	194,9
Infrastruktur	64,0	49,8
Total Alternative Anlagen (Bilanzwert 31.12.)	395,2	429,5

Bei den Investitionen in Alternative Anlagen (Private Equity, Private Debt und Infrastruktur) bestanden zum Jahresende noch nicht abgerufene Zahlungsverprechen (Capital Calls) von total CHF 16,5 Mio. (Vorjahr CHF 14,0 Mio.).

Das Private-Equity-Portfolio wird seit dem 1. November 2002 durch die auf alternative Investitionen spezialisierte Partners Group in Zug in einem Mandatsverhältnis überwacht. Die Anlagekategorie Private Equity ist mehrheitlich in Fonds (inkl. Limited Partnerships) investiert, die während zehn bis fünfzehn Jahren gebunden sind. Daneben

besteht ein Investment in eine Anlagestiftung eines schweizerischen Anbieters im Segment Private Debt.

Es bestehen keine Nachschussverpflichtungen.

6.11 Indirekte Immobilienanlagen

Bei den Investitionen in indirekte Immobilienanlagen bestehen zum Jahresende noch nicht abgerufene Zahlungsverprechen (Capital Calls) von total CHF 19,5 Mio. bei den Immobilien Ausland (Vorjahr CHF 34,8 Mio.). Bei den Immobilien Schweiz bestehen wie im Vorjahr keine Zahlungsverprechen.

6.12 Arbeitgeber-Beitragsreserve (AGBR)

	2019 CHF 1'000	2018 CHF 1'000
AGBR ohne Verwendungsverzicht		
Arbeitgeber-Beitragsreserve per 1.1.	43'997	91'792
Einlagen	5'740	185'580
Entnahmen zur Beitragsfinanzierung	-8'472	-162
Entnahmen für abgehende Versichertenbestände	-114	-3'324
Umbuchung aus der AGBR mit Verwendungsverzicht	233'339	3'450
Umbuchung in die AGBR mit Verwendungsverzicht	0	-233'339
Verzinsung	0	0
AGBR ohne Verwendungsverzicht per 31.12.	274'490	43'997
AGBR mit Verwendungsverzicht		
Arbeitgeber-Beitragsreserve per 1.1.	233'339	3'450
Umbuchung in die AGBR ohne Verwendungsverzicht	-233'339	-3'450
Umbuchung aus der AGBR ohne Verwendungsverzicht	0	233'339
AGBR mit Verwendungsverzicht per 31.12.	0	233'339

Die Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht wurde im Geschäftsjahr 2019 wie im Vorjahr nicht verzinst und nicht mit Negativzinsen belegt.

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Erläuterungen zur Bilanz

	2019 CHF 1'000	2018 CHF 1'000
Guthaben Verrechnungssteuer	683	1'587
Übrige Forderungen	72	53
Diverse Forderungen	755	1'640
Vorausbezahlte Rechnungen	317	291
Diverse Guthaben	311	250
Aktive Rechnungsabgrenzung	628	541
Ferien- und Überzeit	135	156
Sonstiger Aufwand	1'390	955
Verwaltungskosten Immobilien	617	3'440
Leistungsfälle und Sicherheitsfonds	6'410	7'539
Passive Rechnungsabgrenzung	8'552	12'090

7.2 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

	2019 CHF 1'000	2018 CHF 1'000
Personalaufwand	4'268	3'611
Sachaufwand	3'366	2'752
Umlage Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-1'876	-1'359
Allgemeine Verwaltung	5'758	5'005
Revisionsstelle und Experte	234	287
Aufwand für die Aufsichtsbehörden	65	49
Total Verwaltungsaufwand	6'057	5'340
Verwaltungskostenbeiträge	6'177	6'163
Rückerstattung an Vorsorgewerke	120	823

Der Verwaltungsaufwand wird innerhalb der BLPK gemeinsam getragen (gepoolt) und von den Vorsorgewerken mittels Verwaltungskostenbeiträgen gedeckt. Die über die entstandenen Verwaltungskosten hinausgehenden Beiträge werden den Vorsorgewerken anteilmässig zurückerstattet.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Die BLPK ist eine im System der Vollkapitalisierung geführte Kasse und muss deshalb bei einer Unterdeckung Massnahmen zu deren Behebung ergreifen. Der Deckungsgrad und die Unterdeckung werden für alle Vorsorgewerke separat ermittelt. Die Erarbeitung von Sanierungskonzepten und der Beschluss der entsprechenden Massnahmen ist deshalb eine Aufgabe der Vorsorgekommissionen der Vorsorgewerke in Unterdeckung. Die Vorsorgekommissionen haben sich dabei an die Vorgaben und Richtlinien des Verwaltungsrats der BLPK zu halten.

Aufgrund der Belastung durch die Senkung des technischen Zinses und der ungünstigen Kapitalmarktentwicklung im Vorjahr hatten per 31. Dezember 2018 36 Vorsorgewerke eine Unterdeckung ausgewiesen. Verschiedene Vorsorgewerke beseitigten durch Erklärungen der Arbeitgebenden für den Verwendungsverzicht auf Arbeitgeber-Beitragsreserven die auf den 31. Dezember 2018 bestehende Unterdeckung ganz oder teilweise.

Einzelne Vorsorgewerke ergriffen weitere Sanierungsmassnahmen, die im vorgegebenen Umfang durchgeführt wurden. Gestützt auf die reglementarischen Vorschriften enden aufgrund der auf den 31. Dezember 2019 vollständig beseitigten Unterdeckung die Sanierungsmassnahmen im Verlauf des Jahres 2020.

In allen Vorsorgewerken wurde auf den 31. Dezember 2019 die Unterdeckung auch ohne die Anrechnung der Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht beseitigt. Gestützt auf eine entsprechende Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge konnten alle Verwendungsverzichte aufgehoben werden und die Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht in die ordentlichen

Arbeitgeber-Beitragsreserven umgebucht werden (vgl. 6.12).

9.2 Teilliquidationen

Im Verlauf des Berichtsjahrs wurden die Teilliquidationen aufgrund der per Ende des Vorjahrs aufgelösten Anschlussverträge vorgenommen. Das vorhandene Vermögen dieser Anschlüsse (unter Berücksichtigung allfälliger anteiliger Fehlbeträge, Wertschwankungsreserven oder freien Mittel aus den entsprechenden Vorsorgewerken) wurde jeweils an die nachfolgende Vorsorgeeinrichtung transferiert.

In der Jahresrechnung nicht berücksichtigt sind die per Ende des Berichtsjahrs aufgelösten Anschlussverträge. Der Vollzug der entsprechenden Teilliquidationen erfolgt im ersten Semester 2020.

9.3 Laufende Rechtsverfahren

Im Bereich Anlagen und im Bereich Versicherungen ist je ein Rechtsfall im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit hängig. Notwendige Rückstellungen sind gebildet worden.

9.4 Controlling

Der Verwaltungsrat legt die Ziele und Grundsätze, die Durchführung und die Überwachungen fest und vergewissert sich laufend, dass die BLPK über ein angemessenes Controlling verfügt. Dessen Wirksamkeit wird fortlaufend überprüft und weiterentwickelt. Mit den bestehenden Reglementen sind die Funktionen und Verantwortlichkeiten für Entscheidung, Durchführung und Rechnungswesen nachvollziehbar geregelt. Der Verwaltungsrat überwacht regelmässig die Ergebnisse.

Die Berichterstattung über die Vermögensanlage an den Verwaltungsrat beziehungsweise an den Anlagenausschuss umfasst den Nachweis der Einhaltung der gesetzlichen und der eigenen Anlagerichtlinien, die Überwachung der Risiken und die Einhaltung der finanziellen Zielsetzungen. Der Bericht dient den Kassenorganen ebenfalls als

Führungsmittel (Navigationsinstrument) für die Umsetzung der Anlagenzuweisung aufgrund der Anlagestrategie (strategische Asset Allocation). Relevante Zielabweichungen werden frühzeitig identifiziert und entsprechende Handlungsempfehlungen erarbeitet. Zu diesem Zweck werden Reports und Monitoringberichte zuhanden der Führungsorgane erstellt und mit den Portfoliomanagern regelmässig Performance-Reviews durchgeführt. Es besteht ein der Grösse der BLPK angemessenes internes Kontrollsystem (IKS).

9.5 Loyalität in der Vermögensverwaltung

Gemäss Art. 51b Abs. 2, Art. 51c Abs. 2, Art. 52c Abs. 1 Bst. c und Art. 53a Bst. b BVG sowie Art. 48l BVV 2 müssen Personen und Institutionen, die mit der Geschäftsführung oder Vermögensverwaltung betraut sind, ihre Interessenverbindung jährlich gegenüber dem obersten Organ und der Revisionsstelle offenlegen. Weiter müssen Personen und Institutionen, die mit der Geschäftsführung, Verwaltung oder Vermögensverwaltung der Vorsorgeeinrichtung betraut sind, dem obersten Organ jährlich eine schriftliche Erklärung darüber abgeben, dass sie sämtliche Vermögensvorteile nach Art. 48k BVV 2 abgegeben haben. Die BLPK hat diese Erklärungen von den verantwortlichen Personen und Institutionen eingeholt. Alle Personen bestätigen zudem jährlich schriftlich, dass sie sich an die darin erwähnten Vorschriften bezüglich Eigengeschäften halten. Personen, die mit der Verwaltung von Vorsorgevermögen betraut sind, dürfen ihre Tätigkeit nicht zu ihrem eigenen Nutzen missbrauchen. Unter anderem sind Kickbacks, Front Running und Parallel Running verboten. Die mit der Anlagetätigkeit betrauten Mitarbeitenden der BLPK haben zudem dem Präsidium des Verwaltungsrates ihre privaten Interessenbindungen, Bankbeziehungen und persönlichen Wertschriftentransaktionen offenzulegen. Mit den externen Vermögensverwaltern bestehen vertragliche Vereinbarungen, dass sie keine Retrozessionen oder andere Gegenleistungen entgegennehmen dürfen.

Seit mehr als zehn Jahren setzt die BLPK in der Vermögensverwaltung keine Retail-Fonds mehr ein, weder in ihren Vermögensverwaltungsmandaten noch in der Eigenverwaltung. Grundsätzlich bestehen die Anlagen aus Direktinvestitionen. Falls aus bestimmten Gründen auf Fonds ausgewichen werden muss, so werden sogenannte institutionelle Tranchen mit separater und transparenter Gebührenvereinbarung eingesetzt. Es bestehen seit vielen Jahren klare vertragliche Vereinbarungen mit den Asset-Managern, dass sie keine Retrokommissionen entgegennehmen dürfen beziehungsweise dass diese an die BLPK abzuliefern sind. Von ihren Vermögensverwaltern holt die BLPK deshalb entsprechende Bestätigungen ein. Im Bereich der ILS-Anlagen besteht mit zwei Anbietern eine Vereinbarung über Rückerstattung von Kommissionen zugunsten der BLPK.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine zu berücksichtigenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf Wirtschaft, Konjunktur und die Vermögenswerte und damit auch auf die finanzielle Lage der Basellandschaftlichen Pensionskasse sind aktuell nicht abschätzbar.



Arbeitgebendenvertretungen, vom Regierungsrat gewählt

Co-Präsident	Dr. Michael Bammatter (bis 30.6.2019 federführender VR-Präsident)
	Martin Kohler (bis 30.6.2019)
	Thomas Kübler
	Prof. Dr. Sarah Lein (ab 1.7.2019)
	Markus Nydegger
	Thomas Sauter
	Tom Tschudin Rosa

Versichertenvertretungen, von der Delegiertenversammlung gewählt

Co-Präsident	Christoph Straumann (1.7.2019 – 30.6.2021 federführender VR-Präsident)
	Urs Dreier
	Severin Faller (bis 30.6.2019)
	Anina Ineichen (ab 1.7.2019)
	Annemarie Marbet (bis 30.6.2019)
	Isabella Oser (ab 1.7.2019)
	Michael Schär (bis 30.6.2019)
	Hansrudolf Wäspe
	Dr. Michael Weiss (ab 1.7.2019)

Verwaltungsratsausschuss Versicherungen

Präsident	Hansrudolf Wäspe
	Markus Nydegger
	Michael Schär (bis 30.6.2019)
	Tom Tschudin Rosa
	Dr. Michael Weiss (ab 1.7.2019)

Verwaltungsratsausschuss Anlagen

Präsident	Thomas Kübler
	Urs Dreier
	Severin Faller (bis 30.6.2019)
	Anina Ineichen (ab 1.7.2019)
	Martin Kohler (bis 30.6.2019)
	Prof. Dr. Sarah Lein (ab 1.7.2019)
	Annemarie Marbet (bis 30.6.2019)
	Isabella Oser (ab 1.7.2019)
	Thomas Sauter

Verwaltungsratsausschuss Rechnungsprüfung und Entschädigungen

	Dr. Michael Bammatter
	Christoph Straumann

Delegiertenversammlung		Amtsperiode: 1. April 2019 bis 31. März 2023
Präsident	Beat Lüthy (bis 31.3.2019)	
	Simon Habermacher (ab 1.4.2019)	
Vizepräsident	Martin Kaiser	
Aktuar	Dr. Michael Weiss (bis 31.3.2019)	
	Dr. Ulrich Dammer (ab 1.4.2019)	
Geschäftsleitung		
	Stephan Wetterwald (Finanzen und Administration), Vorsitz	
	Lucas Furtwängler (Versicherungen)	
	Thomas Monetti (Anlagen)	
Revisionsstelle		
	KPMG AG, Basel	
Experte für berufliche Vorsorge		
	Vertragspartnerin: Prevanto AG, Basel	
	(Ausführender Experte: Patrick Spuhler)	
Berater, Versicherungsärztlicher Dienst, Aufsichtsbehörde		
Berater Vermögensanlagen	Siehe Anhang (Ziffer 6.1)	
Versicherungsärztlicher Dienst	RVK, Verband der kleinen und mittleren Krankenversicherer, Luzern	
Aufsichtsbehörde	BSABB, BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel, Basel	
Personalbestand		
	Total Personen (Stand 31.12.2019):	27
	Vollzeitstellen (Stand 31.12.2019):	22,6

Patrick Spühler
Direktwahl: +41 61 225 80 10
patrick.spuhler@prevanto.ch

prevanto
Vorsorgeexperten

Basellandschaftliche Pensionskasse
Verwaltungsrat
Mühlemattstrasse 1B
4410 Liestal

Basel, 22. April 2020

Bericht der Expertin für berufliche Vorsorge zur Jahresrechnung 2019

Sehr geehrte Damen und Herren

In unserer Funktion als Expertin für berufliche Vorsorge der BLPK können wir per Stichtag die nachfolgenden Bestätigungen abgeben:

Zulassung und Unabhängigkeit (Art. 52d BVG; Art. 40 BVV2)

Als Expertin für berufliche Vorsorge erfüllen wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung und an die Unabhängigkeit. Es liegen keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vor.

Reglementarische Leistungen (Art. 52e Abs. 1b BVG)

Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Ergebnis

Der konsolidierte Deckungsgrad erhöht sich im 2019 von 100.9%¹ auf 107.5%, die finanzielle Lage verbessert sich um CHF 610 Mio. Der Deckungsgrad weist damit den höchsten Stand der letzten 5 Jahre aus.

Einmal mehr stellt das Zinsergebnis die wichtigste Quelle dar: im 2019 verbessert es die finanzielle Lage um CHF 845 Mio, im Vorjahr lieferte es demgegenüber noch einen Verlust von CHF 378 Mio. Dies widerspiegelt die hohe Volatilität der Anlagerenditen.

Das Risikoergebnis Tod und Invalidität der aktiven Versicherten fällt wiederum positiv aus. Die Schadenbelastung liegt unter dem Vorjahr. Wegen der deutlichen Reduktion der erhobenen Risikobeiträge um rund einen Drittel vermindert sich aber der Risikogewinn gegenüber dem Vorjahr von CHF 17 Mio auf CHF 6 Mio.

¹ Deckungsgrad unter Einrechnung der Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht (AGBRmVwVz). Sämtliche AGBRmVwVz konnten im 2019 in "ordentliche" Arbeitgeberbeitragsreserven überführt werden.



Im Durchschnitt über die letzten 5 Jahre ergibt sich ein jährlicher Zinsgewinn von CHF 181 Mio und ein jährlicher Risikogewinn bei den aktiven Versicherten von CHF 18 Mio, sodass diese beiden wesentlichen Quellen über diesen Zeitraum zu einer Verbesserung von beinahe einer Milliarde Franken beigetragen haben.

Ausblick

Sämtliche Vorsorgewerke weisen per Stichtag einen Deckungsgrad von über 100% aus. Die Finanzierung wie auch die Rückdeckung sind ausreichend. Die erwartete Rendite liegt über der Sollrendite. Somit ist eine positive Entwicklung zu erwarten.

Jede Jahresrechnung wie auch jedes Gutachten basieren auf dem Datenstand per vorgegebenen Stichtag und sind damit im Zeitpunkt ihrer Erstellung von der Realität bereits überholt. Im 2020 hält die Corona-Pandemie die Welt in Atem. Die Aktienbörsen reagieren mit starken Kursabschlägen. Die Auswirkungen der Corona-Krise auf Wirtschaft, Konjunktur und die Vermögenswerte und damit auch auf die finanzielle Lage der zweiten Säule sind aktuell nicht abschätzbar. Für die Pensionskassen wird u.a. entscheidend sein, in welchem Umfang und wie schnell sich die Wirtschaft und die Börsen wieder erholen – nach der Finanzkrise 2008 war das Jahr 2009 bekanntlich bereits wieder ein hervorragendes Aktienjahr.

Expertenbestätigung

Wir bestätigen, dass per Stichtag

- die BLPK gemäss Art. 52e Abs. 1a BVG Sicherheit dafür bietet, ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen,
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung gemäss Art. 52e Abs. 1b BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen,
- der technische Zinssatz und die verwendeten versicherungstechnischen Grundlagen angemessen und
- die getroffenen Massnahmen zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken ausreichend sind.

Freundliche Grüsse

Prevalto AG

Patrick Spuhler
Partner
Zugelassener Experte
für berufliche Vorsorge

Reto Moser
Senior Consultant
Zugelassener Experte
für berufliche Vorsorge

Bericht der Revisionsstelle

64



KPMG AG

Audit

Viaduktstrasse 42
CH-4002 Basel

Postfach 3456
CH-4002 Basel

T +41 58 249 91 91
F +41 58 249 91 23
kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Verwaltungsrat der

Basellandschaftliche Pensionskasse, Liestal

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Pensionskasse, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 30 bis 58), für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, dem Pensionskassengesetz, dem Pensionskassendekret und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Verwaltungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, dem Pensionskassengesetz, dem Pensionskassendekret und den Reglementen.



*Basellandschaftliche Pensionskasse, Liestal
Bericht der Revisionsstelle
an den Verwaltungsrat*

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Verwaltungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Erich Meier
*Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor*

Stefan Inderbinen
Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 22. April 2020



BL·PK